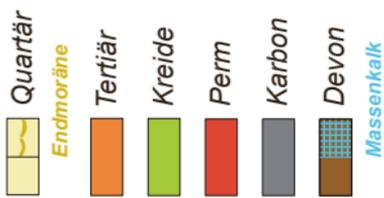


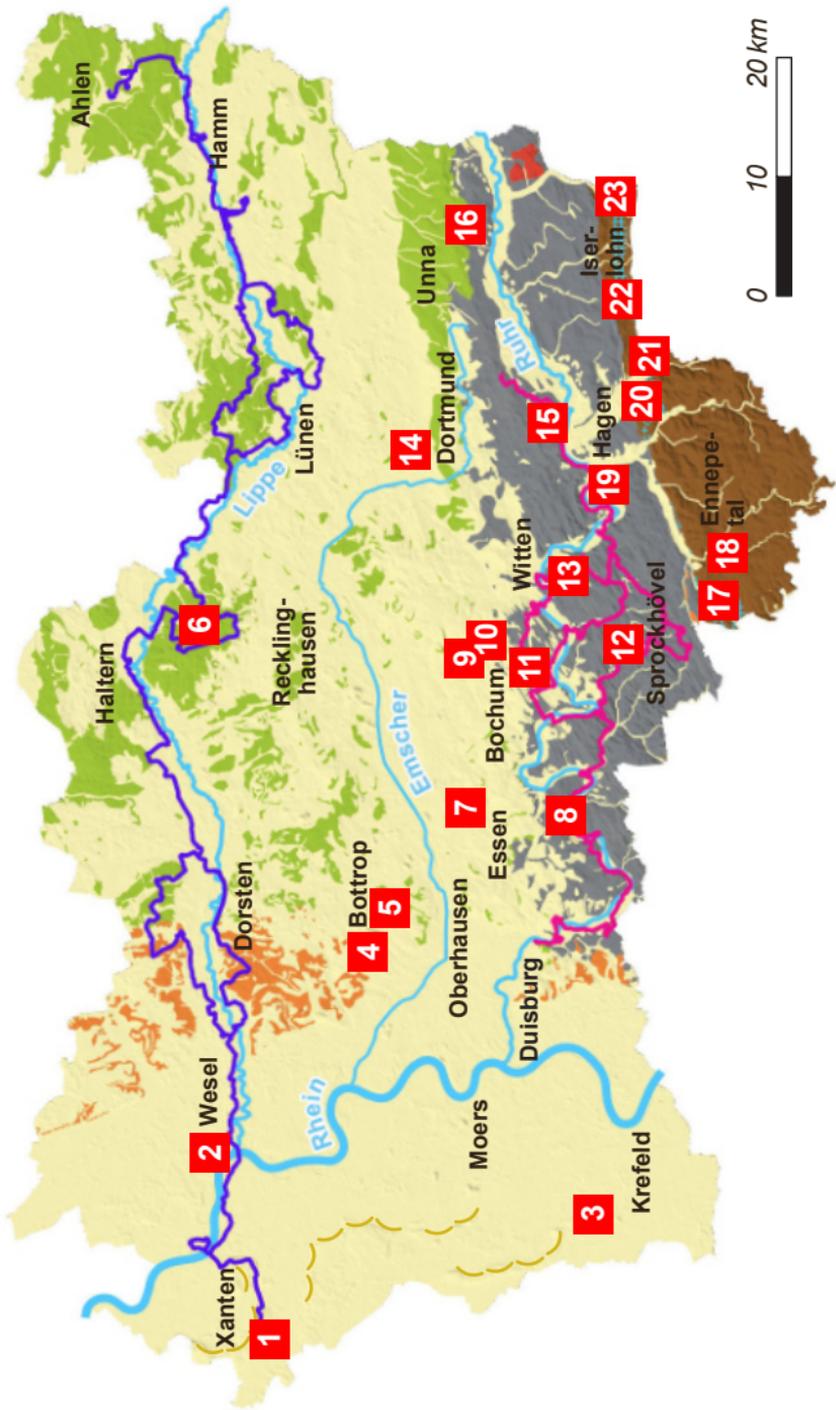


 NATIONALER  
 GEOPARK  


## Auf geht's - Ausflugsziele im GeoPark Ruhrgebiet



GeoRoute Lippe  
GeoRoute Ruhr



- 1 Sanfte Hügel und große Steine** – Sonsbecker Schweiz
- 2 Geschichten vom Niederrhein** – GeoPark Infozentrum im LVR-Niederrheinmuseum und Diesfordter Wald in Wesel
- 3 Was von der Eiszeit übrig blieb** – GeoPfad Hülser Berg in Krefeld
- 4 Wo der Bergbau Gipfel und Seen schuf** – Halde Haniel und Kirchheller Heide in Bottrop
- 5 Alte Knochen und moderne Kunst unter einem Dach** – Museum Quadrat Bottrop
- 6 Durch Wald und Heide auf sandigen Wegen** – Zwischen Haltern und Oer-Erkenschwick
- 7 Zeche der Superlative** – UNESCO-Welterbe Zollverein und Ruhr Museum in Essen
- 8 Eine Rätselreise am See** – GeoTour Baldeneysee in Essen
- 9 Wissen verbreiten – Bergbau erleben** – Deutsches Bergbau-Museum Bochum
- 10 300 Millionen Jahre Erdgeschichte in einem Park** – Nationales Geotop Geologischer Garten in Bochum
- 11 Auf den Spuren historischer Zechen** – Drei Bergbauwanderwege im Bochumer Süden
- 12 Wanderparadies mit Bergbauvergangenheit** – Rund um Sprockhövel
- 13 In der Wiege des Steinkohlenbergbaus** – Nationales Geotop Muttental in Witten
- 14 Dortmunder Natur im Wandel der Zeit** – Naturmuseum Dortmund
- 15 In alten Stollen auf allen Vieren** – Der Syberg in Dortmund
- 16 Zwischen Münsterland und Sauerland** – Wanderweg der Geotope und Bismarckturm in Fröndenberg
- 17 Radeln durch die Erdgeschichte** – Der Schwelmer Tunnel und Haus Martfeld
- 18 Korallenriffe und Karstlandschaften** – Rund um das Nationale Geotop Kluterthöhle in Ennepetal
- 19 Fossilien, Falten und Fernblicke** – GeoPfad Kaisberg und Nationales Geotop Ziegeleisteinbruch Vorhalle in Hagen
- 20 Wo Bäche verschwinden** – GeoPfad Weißenstein in Hagen
- 21 Rund um den Massenkalk** – GeoPfad Steltenberg in Hagen
- 22 Die Welt der Höhlen und Tropfsteine** – Dechenhöhle und Deutsches Höhlenmuseum in Iserlohn
- 23 Bizarre Felsen und faszinierende Unterwelten** – Nationales Geotop Felsenmeer, Heinrichshöhle und Sundwinger Schätze in Hemer

## Unsere Ausflugstipps

Am Wochenende noch nichts geplant? Wie wäre es mit einem Ausflug zu einem der 23 GeoPark-Ziele? Erleben Sie Geologie und tauchen Sie ein in 400 Millionen Jahre Erdgeschichte. Auf Themenwegen wandern oder radeln, Höhlen, Bergwerke, Halden und bizarre Felslandschaften besuchen – die Auswahl ist groß! Fossilien und Relikte des Bergbaus warten darauf, entdeckt zu werden. Infozentren und Museen laden ein, mehr über das geologische Erbe der Region zu erfahren.



Steinbruch Dünkelberg

13

Beachten Sie, dass sich Eintrittspreise und Öffnungszeiten ändern können und überprüfen Sie diese vor Ihrem Ausflug. Weitere Informationen, wie:

- Links zu aktuellen Öffnungszeiten und Eintrittspreisen
- Bestellung von Printmaterial
- Interaktive Karten und Streckenverläufe (GPX-Downloads)
- Veranstaltungskalender mit Führungen und Exkursionen

auf unserer Webseite: [www.geopark-ruhrgebiet.de](http://www.geopark-ruhrgebiet.de)

### Georouten

Durch den GeoPark ziehen sich in zwei große Themenrouten: Im Süden verläuft der Wanderweg **GeoRoute Ruhr**, im Norden der Radwanderweg **GeoRoute Lippe**. Der GeoPark Ruhrgebiet hierzu jeweils einen (Rad-)Wanderführer herausgegeben.

## Earthcaches

Earthcaches sind spezielle Geocaches an geologisch bedeutsamen Orten. Im Gegensatz zu herkömmlichen Geocaches sind dort keine Behälter versteckt. Stattdessen sollen Fragen beantwortet werden. Earthcaches finden sich an vielen GeoPark-Standorten und sind in dieser Broschüre mit den Nummern aufgeführt, über die sie bei [www.geocaching.com](http://www.geocaching.com) abgerufen werden können. Die Inhalte wurden nicht überprüft.



Radweg unter dem Karst (Schwelm / Gevelsberg)

17

Felswände, Höhlen, Landschaftsformen oder ehemalige Steinbrüche, die als „Fenster in die Erdgeschichte“ dienen, werden **Geotope** genannt. Fünf Standorte tragen das Prädikat „Nationales Geotop“. Diese Objekte wurden von der Akademie für Geowissenschaften und Geotechnologien in Hannover ausgezeichnet. Insgesamt gibt es über hundert Nationale Geotope in Deutschland.

Die Tabelle auf der letzten Seite gibt einen Überblick über die Erdzeitalter. Die Übersichtskarte auf der ersten Seite zeigt, wo die Gesteine der unterschiedlichen Erdzeitalter im GeoPark zu finden sind. Die **Legende zu den Detailkarten** finden Sie auf der vorletzten Seite.

**Wir wünschen Ihnen viele schöne Ausflüge in den GeoPark Ruhrgebiet!**

Mehr über alle Ziele erfahren Sie hier:



## 1 Sanfte Hügel und große Steine

### Sonsbecker Schweiz

Vom historischen Römerturm in Sonsbeck bis zum Dürsberg führt ein Geowanderweg, auf dem die Entstehung der eiszeitlich geprägten Hügellandschaft der Sonsbecker Schweiz thematisiert wird. Vom 27 m hohe Aussichtsturm genießt man einen hervorragenden Ausblick über weite Teile des Niederrheins. Hier gibt es auch einen Klimaerlebnisfad für Kinder und Erwachsene. Neben Flora, Fauna und Klima werden in einem Steinkreis Gesteinsblöcke präsentiert, die in der Eiszeit ihren Weg an den Niederrhein gefunden haben. Der Rückweg führt über einen Hohlweg und einen Findlingsweg mit weiteren Gesteinen aus der Eiszeit. Auf dem historischen Wanderweg des Vereins "Denkmal an Sonsbeck" kann anschließend der Ortskern von Sonsbeck erkundet werden.



*Aussichtsturm auf dem Dürsberg*

In der vorletzten Kaltzeit, vor etwa 150.000 Jahren, reichte das nordische Inlandeis bis über den Rhein hinaus nach Westen. Der Gletscher türmte an seiner Stirn den Untergrund zu einer großen Endmoräne auf – der heutigen Sonsbecker Schweiz. In den Kaltzeiten, in denen die Region nicht von Eis bedeckt war, schütete der Rhein mächtige Schotterflächen auf, aus denen heute Sand und Kies gewonnen wird. Die Gesteinsblöcke, die am Steinkreis und auf dem Findlingsweg



*Blick über die Sonsbecker Schweiz*

ausgestellt sind, stammen aus Kiesgruben. Es sind Driftblöcke und Geschiebe. Driftblöcke kommen aus dem Einzugsgebiet des Rheins im Süden. Da viele von ihnen sehr groß sind, nimmt man an, dass sie während der Eiszeit im Grundeis des Rheins eingefroren waren und anschließend in Eisblöcken mit der Strömung transportiert wurden. Geschiebe hingegen wurden vom nordischen Inlandeis an den Niederrhein verfrachtet. Oft handelt es sich um widerstandsfähige Gesteine aus dem skandinavischen Raum. Genaueres zur Herkunft erfährt man auf den Infotafeln am Findlingsweg und am Steinkreis.



*Steinkreis auf dem Klimaerlebnispfad*

## Infos

**Wanderrundweg:** 4,7 km, 57 m, Infotafeln

**Start:** Dassendahler Weg 14, 47665 Sonsbeck

**Geowanderweg:** 6 Tafelstationen, **Findlingsweg:** 11 Stationen

Der Verein „Denkmal an Sonsbeck“ bietet Führungen für Schüler und Erwachsene an.

**E1: GC1RCFD, E2: GC5G4HC**

300 m



## 2 Geschichten vom Niederrhein

### GeoPark Infozentrum im LVR-Niederrheinmuseum und Diesfordter Wald in Wesel

Im Herzen von Wesel erwartet die Besucher seit 2025 das neu gestaltete LVR-Niederrheinmuseum – ein modernes, familienfreundliches Regionalmuseum mit frischem Konzept und einer multimedialen Dauer- ausstellung rund um das Leben am Wasser. Ein besonderes Highlight für geologisch Interessierte ist die vom GeoPark Ruhrgebiet konzipierte Ausstellung zur Erdgeschichte des Niederrheins im Untergeschoss des Museums. Der Museumsbesuch lässt sich mit einem Ausflug in dem rund 7 km nördlich gelegenen Diesfordter Wald mit mehreren attraktiven Rundwegen verbinden.



*GeoPark-Ausstellung zur Erdgeschichte*

Emotional, anschaulich und nah an den Menschen erzählt das Museum Geschichten vom Niederrhein aus ganz unterschiedlichen Perspektiven. In der GeoPark-Ausstellung zur Erdgeschichte kann man sich auf eine Zeitreise durch 400 Millionen Jahre Erdgeschichte begeben – von tropischen Meeren über eiszeitliche Tundren bis zur heutigen Flusslandschaft. Anschauliche Grafiken, ausgewählte Fossilien und interaktive Stationen vermitteln eindrucksvoll, wie sehr sich das Gebiet im Laufe der Zeit verändert hat. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Eiszeitalter, in dem der Niederrhein seine heutige Form erhielt. Ein großes Panorama des Rhein-Einzugs-

gebiets zeigt, welche Gesteine sich heute am Ufer finden und woher sie stammen. Besonders beliebt ist das digitale Bohrspiel, bei dem Kinder (und Erwachsene!) virtuell durch den Untergrund „bohren“ und dabei die Landschaften und Lebewesen der Vergangenheit entdecken.



*Auf dem Moorerlebnispfad*

Im Diersforter Wald führen zwei kombinierbare Rundwege durch eine abwechslungsreiche Landschaft mit eiszeitlichen Dünen und alten Waldbeständen, in denen die NRW-weit größte Population des Hirschkäfers lebt. Auf einem Bohlensteg kann man das östlich angrenzende „Große Veen“ mit seinen seltenen Moorbewohnern erleben. Hier wächst der Sonnentau, eine heimische fleischfressende Pflanze. Etwa 3 km weiter südöstlich führt ein kleinerer Rundweg führt um den Moorsee „Schwarzes Wasser“.



*Moorlandschaft im Diersfordter Wald*

## Infos

**LVR Niederrheinmuseum Wesel:** An der Zitadelle 14-20, 46483 Wesel, **Öffnungszeiten:** Di–So: 11–17 Uhr, **Eintritt:** 6/4 €, **GeoPark-Infozentrum mit der geologischen Ausstellung:** frei.

Das LVR-Niederrheinmuseum bietet Führungen und spezielle Programme für Kinder und Schulen an.

**1 Moorerlebnispfad:** 3,6 km, 6 m, **Start:** Parkplatz Bislicherwald, 46487 Wesel, mit Infotafeln

**2 Hirschkäferroute und Moorerlebnispfad:** 6,6 km, 8 m, **Start:** Parkplatz Diersfordter Wald, Kreuzung Emmericher Str. / Bislicher Wald, 46487 Wesel, mit Infotafeln

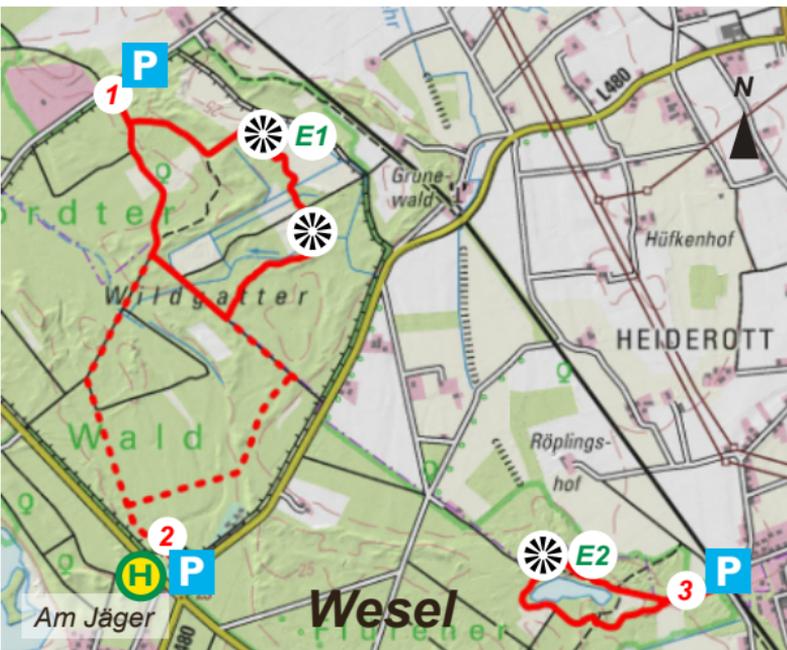
**3 Rundweg Schwarzes Wasser:** 2 km, 3 m, **Start:** Parkplatz Schwarzes Wasser, Kanonenberge, 46487 Wesel, mit Infotafeln

200 m



E1: GC7RPKV, E2: GC2850X

500 m



### 3 Was von der Eiszeit übrig blieb

#### GeoPfad Hülser Berg in Krefeld

Der Hülser Berg ist ein beliebtes Ausflugsziel im Norden Krefelds mit einem Aussichtsturm, einem Gesteinsgarten, drei Wildgehegen und einem großen Spielplatz. Südwestlich davon erstreckt sich das Hülser Bruch, das zusammen mit dem Berg das größte Naturschutzgebiet der Stadt Krefeld bildet. Der GeoPfad Hülser Berg führt durch die abwechslungsreiche Natur- und Kulturgeschichte der Region. Er beinhaltet einen Wanderrundweg über den Berg und einen Radrundweg, der durch das Bruch und den historischen Ortskern von Hüls mit dem Heimatmuseum „Hülser Heimatstuben“ führt. An Sommersonntagen lässt sich der Ausflug auf den Hülser Berg mit einer Fahrt mit der Museumseisenbahn „Schluff“ verbinden.



*Vom Johannesturm, der jederzeit frei zugänglich ist, hat man einen hervorragenden Blick bis ins Ruhrgebiet.*



*An 13 Tafelstationen werden Natur- und Landschaftsgeschichte sowie die Rohstoffnutzung in der Region erläutert.*

Der 63 m hohe Hülser Berg ist Teil des Endmoränenzugs, den die Gletscher der Eiszeit am Niederrhein aufgeschoben haben. Er beinhaltet Sand und Kies aus Kaltzeiten sowie Ton aus Warmzeiten, die beide in der Vergangenheit intensiv genutzt wurden. Mehrere Kühlen erinnern an die Tongruben der Hülser Pottbäcker, deren Prunkschüsseln in den Hülser Heimatstuben ausgestellt sind. Im Norden hat die Kiesgrube eines ehemaligen Betonwerks ein riesiges Loch in den Hülser Berg gerissen. Der Gesteinsgarten auf dem Hülser Berg beinhaltet Gesteinsblöcke aus dieser Grube. Auf dem Gelände, das heute zum Krefelder Umweltzentrum gehört, findet man inzwischen Biotope und Kunstwerke aus alten Betonstücken. Das tiefer gelegene Hülser Bruch ist eine ehemalige Sumpflandschaft, die im 19. Jahrhundert trockengelegt wurde. Hier gewann man einst Torf und Raseneisenerz. Zu den weiteren Stationen des GeoPfads gehören die wildromantischen Niepkühlen, die durch Torfabbau in einem alten Rheinarm entstanden sind, eine ehemalige Dachziegelfabrik und der Krefelder Sprudel, wo auf der Suche nach Steinkohle Mineralwasser gefunden wurde.



*Im Gesteinsgarten*

## Infos

**Wanderrundweg:** 5,1 km, 78 m

**Radrundweg:** 19 km, 50 m

**Start:** Parkplatz an der Hülser Bergschänke, Rennstieg 1, 47803 Krefeld

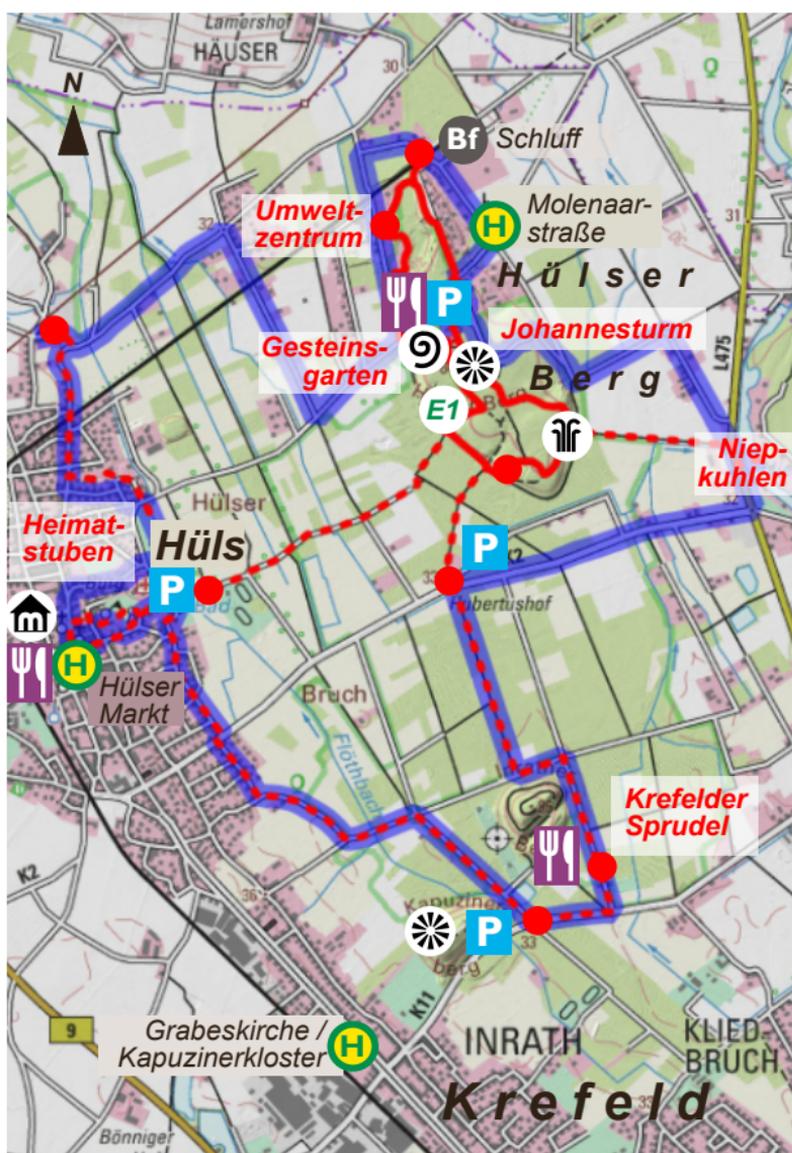
20 Stationen (13 mit Infotafeln)

Zu dem Wanderweg gibt es einen Flyer, der unter anderem in der Hülser Bergschänke ausliegt. Er kann auch bestellt oder von der Internetseite des GeoParks heruntergeladen werden. Geführte Touren auf dem GeoPfad bietet der GeoPark an.

**Hülser Heimatstuben:** Konventstraße 30, 47839 Krefeld,  
**Öffnungszeiten:** So 15–17 Uhr, **Eintritt:** frei, Gruppenführungen auf Anfrage

E1: GC2G4FD

1 km



## 4 Wo der Bergbau Gipfel und Seen schuf

### Halde Haniel und Kirchheller Heide in Bottrop

Die Halde Haniel erhebt sich 159 m über ihre Umgebung und ist damit die höchste öffentlich zugängliche Halde im Ruhrgebiet. Auf den Gipfel, den ein Kunstwerk aus Eisenbahnschwellen des Künstlers Agustín Ibarrola schmückt, führt eine Kombination aus Kreuzweg und Bergbaulehrpfad. Nordwestlich schließt sich die Kirchheller Heide an, eine ausgedehnte Waldlandschaft mit mehreren Seen. Sie lädt zum Wandern und Radfahren ein. Im nördlichen Teil liegt der Heidhof mit einem Kiosk und einem großen Waldspielplatz mit Grillplätzen.



*Installation „Totems“ auf der Halde Haniel*

Die Halde Haniel wurde aus Abraum der benachbarten Zeche Prosper Haniel aufgeschüttet, der letzten Zeche im Ruhrgebiet, die 2018 geschlossen wurde. An einigen Stellen liegt das Bergematerial offen und man kann mit etwas Glück Pflanzenfossilien der Steinkohlenzeit (Oberkarbon) darin entdecken.

In der Kirchheller Heide werden eiszeitliche Sande und Kiese sowie Tone und Sande aus der Tertiärzeit abgebaut. Der größte der Seen, der Heidensee, und der kleinere Heidhofsee sind ehemalige Abgrabungsseen. Bei der Ausbaggerung des Heidesees wurde 1988 das Skelett einer Seekuh aus dem

Tertiär gefunden, das im Museum für Ur- und Ortsgeschichte in Bottrop (vgl. Nr. 5) ausgestellt ist. Der Weihnachtssee und der Pfingstsee sind Bergsenkungsgewässer. Sie haben sich an den gleichnamigen Feiertagen, Anfang der 2000er Jahre, durch den Abbau von Kohle in großer Tiefe auf der Zeche Prosper Haniel gebildet. Am Weihnachtssee steht eine Hütte für Tierbeobachtungen, der jüngere Pfingstsee beeindruckt durch die vielen abgestorbenen Bäume, die für eine ganz besondere Atmosphäre sorgen.



*Der Pfingstsee in der Kirchheller Heide*

## Infos

**Radrundweg:** 24 km, 226 m

### **Wanderrundwege**

**Halde Haniel:** 4,6 km, 145 m, **Start:** Birkhahnstraße 29, 46145 Oberhausen

**Kirchheller Heide:** 8,3 km, 19 m, **Start:** Parkplatz Heidesee, 46244 Bottrop

**Heidhof:** 51.596016° N, 6.868617° E

**Beobachtungstüte am Weihnachtssee:** 51.588848° N, 6.857475° E

**Rastplatz am Pfingstsee:** 51.587425° N, 6.862966° E

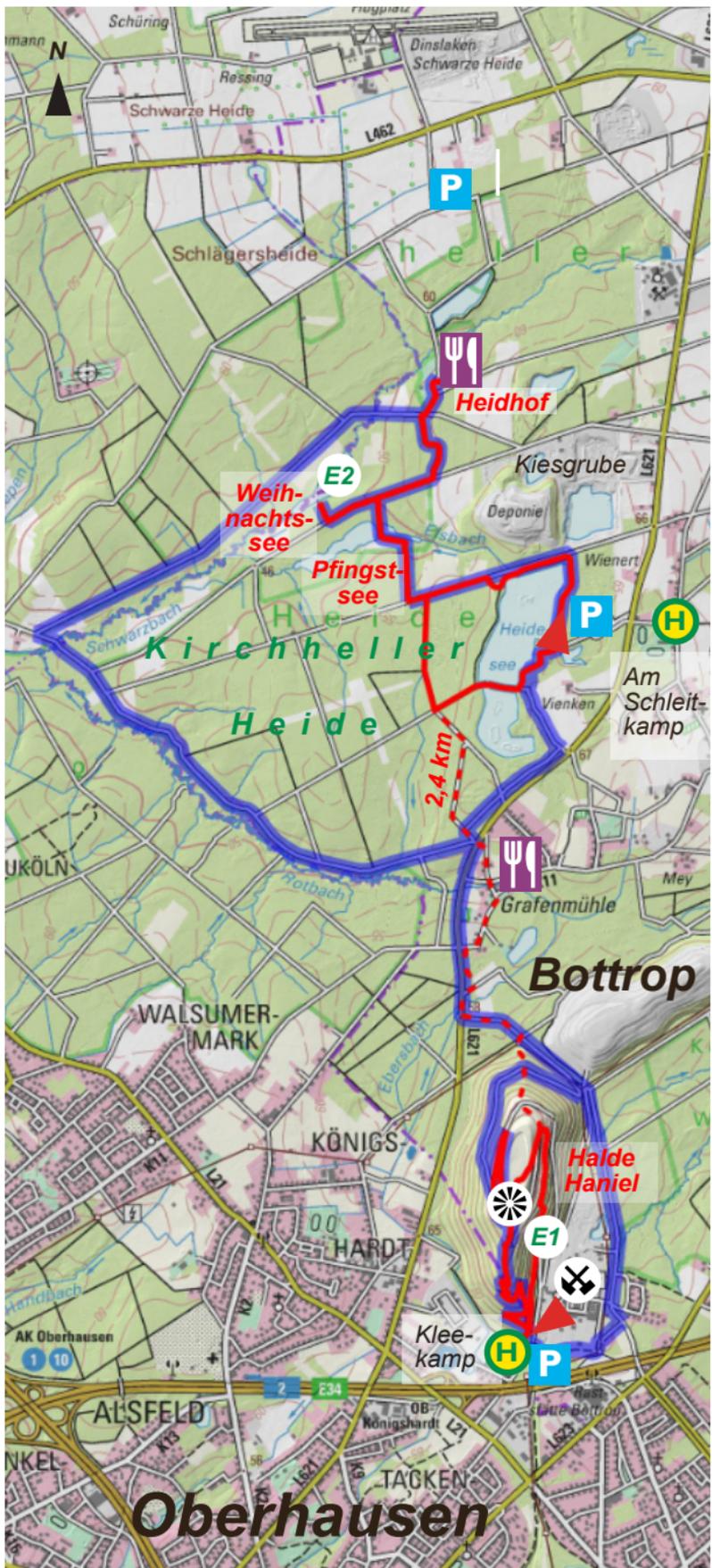
*Die umweltpädagogische Station Heidhof bietet für Schulgruppen, Studierende und Lehrer umweltpädagogische Veranstaltungen und Fortbildungen an.*

**Bitte aktuelle Hinweise am Ende der Broschüre beachten!**

**E1:** GC51CD9, **E2:** GC6QT55

1 km

---



## 5 Alte Knochen und moderne Kunst unter einem Dach

### Museum Quadrat Bottrop

Der Museumskomplex Quadrat in Bottrop bietet mit den Werken von Josef Albers Kunst auf internationalem Niveau und lädt darüber hinaus zu einem Parcours durch die Bottroper Natur- und Kulturgeschichte ein. Das Museum für Ur- und Ortsgeschichte mit der geologisch-paläontologischen Sammlung wird in einer bürgerlichen Villa und einer großen Eiszeithalle präsentiert. Die Parklandschaft des Bottroper Stadtgartens, die das Museum umgibt, beinhaltet einen Skulpturenpark mit Werken verschiedener Künstler.



*Bottroper Seekuh*

Im Erdgeschoss der Villa geht man unter anderem der Entstehung der Steinkohle nach. Hier werden aber auch riesige Ammoniten aus dem kreidezeitlichen Meer präsentiert. Immer wieder wird der Bezug zwischen Geologie und Nutzung der lokalen Rohstoffe hergestellt. Ein besonderes Ausstellungsobjekt ist die Bottroper Seekuh, die vor rund 30 Mio. Jahren (Tertiär) in der Ur-Nordsee lebte und bei der Ausbaggerung des Bottroper Heidesees (vgl. Nr. 4) gefunden wurde. In der Eiszeithalle sind Skelette verschiedener Säugetiere zu bewundern, darunter auch ein imposantes Mammutskelett. Die Knochenfunde stammen zu einem großen Teil aus der Ausbaggerung des Rhein-Herne-Kanals.



*Höhlenbärenskelette vor der Fährtenplatte in der Eiszeithalle*

Ein einzigartiges Exponat ist der Abguss einer sieben Meter breiten und vier Meter hohen Fährtenplatte. Darauf sind die Spuren bewahrt, die ein Löwe, ein Wolf und verschiedene Huftiere vor rund 38.000 Jahren, in der letzten Kaltzeit des Eiszeitalters, im weichen Schlamm des Emschertals bei Bottrop hinterlassen haben.

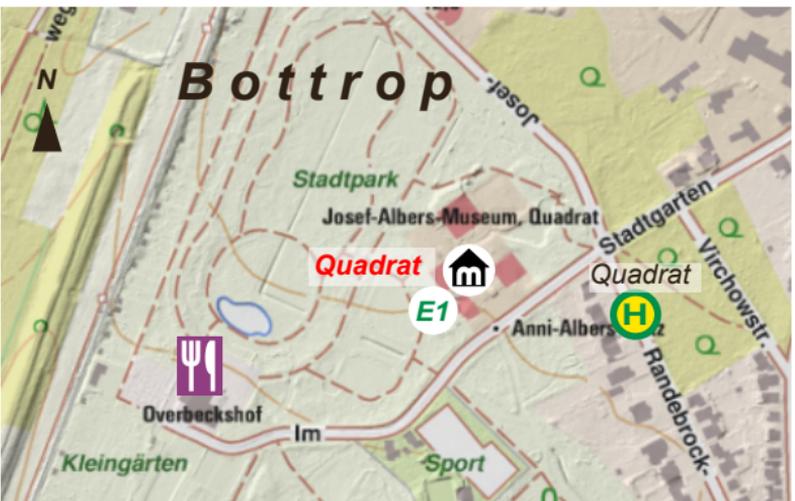
## Infos

**Josef Albers Museum Quadrat:** Anni-Albers-Platz 1, 46236 Bottrop, **Öffnungszeiten:** Mi-So: 11–17 Uhr, Do: 11–19 Uhr, **Eintritt:** frei (Dauerausstellungen)

Neben Führungen zur Kunst und Ortsgeschichte gibt es Führungen, Workshops, pädagogische Programme und Kindergeburtstage zu erdgeschichtlichen Themen wie Fossilien, Eiszeit und Rohstoffe.

E1: GC6ZY YM

200 m



## 6

## Durch Wald und Heide auf sandigen Wegen

### Zwischen Haltern und Oer-Erkenschwick

Im Norden des GeoParks verläuft die GeoRoute Lippe, ein Radwanderweg zur Landschaftsgeschichte und Rohstoffnutzung entlang des Lippetals. In der Haard, einem großen Waldgebiet südlich von Haltern, macht sie einen Schlenker nach Süden, der sich auch als Radrundweg für eine Tages-tour eignet. Vom Bahnhof Haltern aus geht es vorbei an der Westruper Heide, wo ein Spaziergang eingeplant werden sollte. Bei Flaesheim kann man einen Blick in eine aktive Quarzsandgrube werfen. Ein Höhepunkt der Tour ist der Stimberg mit seinen bizarren Gesteinsformationen, wo ein kleiner Lehrpfad zur Natur- und Zeitgeschichte angelegt wurde. Auf dem Rückweg passiert man einen frei zugänglichen Aussichtsturm am Rennberg und einen Holzkohlemeiler, der jedes Jahr am ersten Mai entzündet und für einige Wochen unter Aufsicht eines Köhlers in Betrieb gehalten wird. Mit der Radtour lässt sich gut ein erfrischendes Bad im Halterner Stausee oder ein Bummel in der historischen Altstadt von Haltern verbinden.



*In der Westruper Heide*

In der Haard liegen Sande aus der Kreidezeit an der Erdoberfläche. Es handelt sich dabei um eine ehemalige Sandbank vor der Küste des Kreidemeers. Der Sand liegt in unterschiedliche Farbtönen und Verfestigungsgraden vor. Bei Flaesheim wird weißer Quarzsand abgebaut, meist sorgen



*Bizarre Gesteinsformationen am Stimberg*

Eisenminerale jedoch eher für Rot- und Brauntöne. Am Stimberg ist der Sand durch Kieselsäure zu sehr hartem Gestein verkittet, welches skurrile Formen bildet. Mit Glück lassen sich Lesesteine mit Muschelfossilien finden. Am Johanneskreuz liegt ein Pflaster mit solchen Fossilien und dunkelroten Eisenschwartensteinen, die hier häufig als Pflastersteine in Gebäuden verwendet wurden.

Auch die Westruper Heide verfügt über einen sandigen Untergrund, dieser ist jedoch ganz anderer Herkunft. Es sind eiszeitliche Sande, die vom Wind zu Dünen aufgeweht wurden. Durch historische Landnutzung entstand eine Heidefläche. Weitere Zeugen der Eiszeit sind Findlinge, die teilweise als Naturdenkmäler eingetragen sind. In wärmeren Perioden des Eiszeitalters bildeten sich Ton und Torf, die als Rohstoff für Ziegel und Töpferwaren bzw. als Brennstoff dienten. Von ihrem Abbau zeugt ein Stollenmundloch inmitten der Haard (Zeche Wald II).



*Fundstücke aus der Haard (links Muschelfossil, rechts Eisenschwartenstein)*

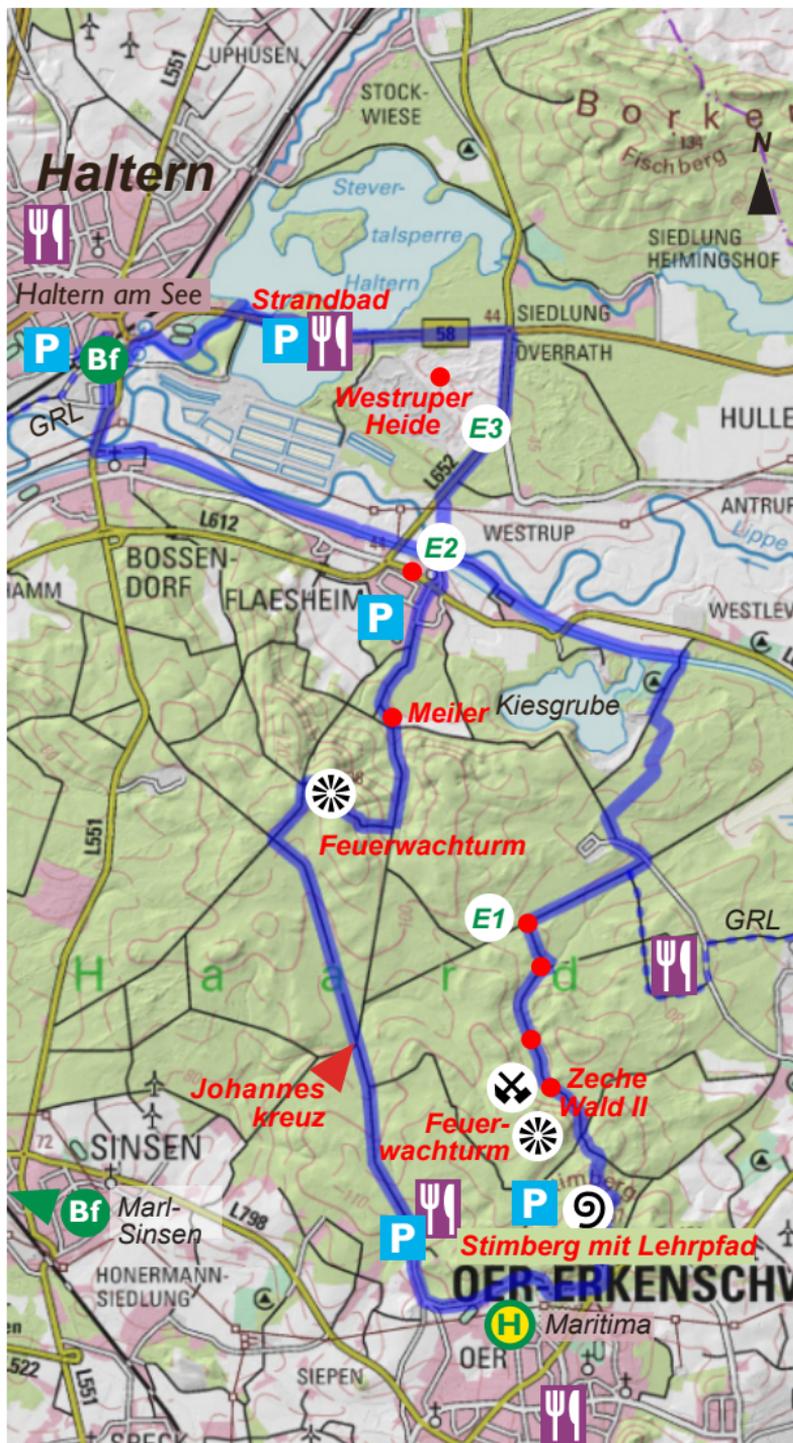
## Infos

**Radrundweg:** 35 km, 276 m, **Start:** Bahnhof Haltern am See, 45721 Haltern

Die Tour führt über weite Strecken entlang der **GeoRoute Lippe** sowie über den Fernwanderweg „Hohe Mark Steig“.

**E1: GC3B3ZV, E2: GCAWG7P, E3: GC20X07**

2 km



## 7 Zeche der Superlative

### UNESCO-Welterbe Zollverein und Ruhr Museum in Essen

Die ehemalige Zeche und Kokerei Zollverein ist heute ein bedeutendes Architektur- und Industriedenkmal, das als UNESCO-Weltkulturerbe ausgezeichnet wurde. Die beeindruckenden Industrieanlagen beherbergen das Ruhr Museum mit einer Dauerausstellung zur Kultur- und Naturgeschichte des Ruhrgebiets, das Red Dot Design Museum und weitere Kultureinrichtungen. Auf dem weitläufigen Gelände gibt es Technik, Kunstwerke, Freizeiteinrichtungen und Industrienatur zu entdecken. Führungen auf dem Denkmalpfad vermitteln technische Details und die Arbeits- und Lebensbedingungen der Bergleute und Koker. Von der Aussichtsterrasse des Ruhr Museums, das sich als Gedächtnis und Schaufenster der Metropole Ruhr versteht, hat man einen weiten Blick über Zollverein und die Region. Im Besucherzentrum Ruhr auf der 24-m-Ebene befindet sich eine GeoPark-Infostation.



*UNESCO-Welterbe Zollverein*

Die Zeche Zollverein wurde 1847 gegründet und 1986 stillgelegt. Nachdem die durch die Architekten Fritz Schupp und Martin Kremmer gestaltete Schachanlage XII im Jahr 1932 fertig gestellt war, galt Zollverein nicht nur als das größte und leistungsfähigste Bergwerk weltweit, sondern auch als die schönste Zeche im Ruhrgebiet. Die Kokerei war von 1961 bis 1993 in Betrieb. Das Ruhr Museum liegt in der ehemaligen



*Rolltreppe zum Museum*

Kohlenwäsche der Zeche und ist über die größte freistehende Rolltreppe Deutschlands zu erreichen. In der Dauerausstellung begibt man sich treppab von der Gegenwart bis tief in die erdgeschichtliche Vergangenheit des Ruhrgebiets. Die Landschaft der Steinkohlenzeit ist durch ein großes Diorama dargestellt. Viele Objekte der umfassenden geologischen Sammlung können im Rahmen von Führungen im Schaudepot auf dem Kokereigelände besichtigt werden.



*Farnfossilien aus der Steinkohlezeit im Ruhr Museum*



Kokerei Zollverein

## Infos

**Ruhr Museum:** Gelsenkirchener Straße 181, 45309 Essen,  
**Öffnungszeiten:** Mo–So: 10–18 Uhr, **Eintritt:** 10/7 € (Dauer-  
 ausstellung)

Eine Audio-Guide-App ist kostenlos verfügbar. Familien mit Kindern können sich mit einer Museumstasche auf Rätsel-Reise begeben und Quiz-Angebote wahrnehmen. Das Ruhr Museum bietet täglich öffentliche Führungen an. Das Führungs- und Veranstaltungsprogramm beinhaltet unter anderem Führungen durch das Schaudepot sowie pädagogische Angebote und Kindergeburtstage zu erdgeschichtlichen Themen. Die Stiftung Zollverein bietet auf dem Gelände zahlreiche Führungen zu verschiedenen Themen an.

E1: GCA09TA, E2: GCAZXBN

200 m



## 8 Eine Rätselfahrt am See

### GeoTour Baldeneysee in Essen

Der Baldeneysee ist das beliebteste Naherholungsgebiet in Essen. Er bietet Freizeittouristen und Sportlern vielfältige Möglichkeiten, sich in landschaftlich reizvoller Umgebung zu betätigen. Darüber hinaus kann man an vielen Stellen Einblicke in die spannende geologische und bergbauliche Vergangenheit der Region bekommen. Der Geo-Park hat eine Rallye rund um den See mit Quizfragen entwickelt, die mit dem Fahrrad oder zu Fuß unternommen werden kann. Die Stationen lassen sich auch über kleinere Rundwege erschließen, die von den Höhen rings um den See reizvolle Ausblicke ermöglichen. Am Weg liegt das Mineralien-Museum Kupferdreh, eine Außenstelle des Ruhr Museums, in dem eine einzigartige Zusammenführung von Geologie, Biologie und Mineralogie präsentiert wird.



*Fördergerüst der ehemaligen Zeche Carl Funke am Nordufer*

Den Baldeneysee gibt es seit 1933. Er ist einer von sechs Ruhrstauseen, die als Absetzbecken zur Feinreinigung der Ruhr angelegt wurden. Rund um den See liegen die steinkohleführenden Schichten direkt an der Erdoberfläche, weshalb hier bereits vor über 500 Jahren Bergbau betrieben wurde. Bis 1972 waren die Tiefbauzechen Carl Funke (Nordufer) und Pörtingsiepen (Südufer) in Betrieb, woran unter anderem noch ein Fördergerüst erinnert. Die Felswände rund um den See offenbaren Gesteinsfalten, Kohleflöze, Treibholzfossilien, geologische Störungen und Stolleneingänge. Im Mineralien-Museum, das insbesondere bei Familien beliebt ist, wird die Bedeutung von Mineralien als Rohstoff und



*An der Geologischen Wand Kampmannbrücke*

Baustein des Lebens thematisiert. Die Besucher können Kristalle, Fossilien und einen Meteoriten bewundern und Steine zum Klingen bringen.



*Fossiles Treibholz an der Geologischen Wand*

## **Infos**

**GeoTour Baldeneysee,**

**Wanderrundweg:** 21 km, 172 m oder drei kürzere Einzelwege

**Radrundweg:** 22 km, 165 m

**Start:** Brückstraße 50-52, 45239 Essen (Parkplätze)

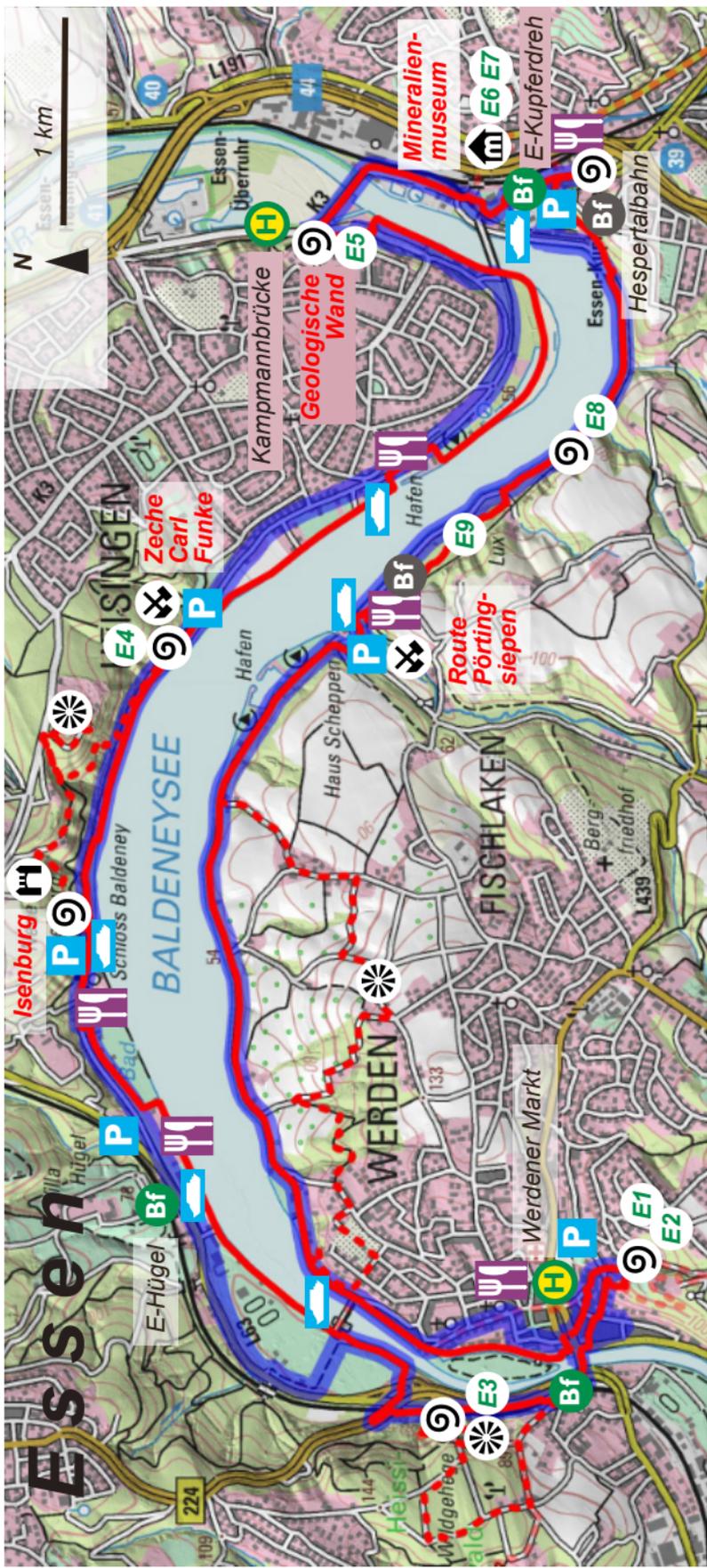
35 Stationen mit Aufgaben, teilweise mit Infotafeln

Streckenverlauf, Stationen, Quizfragen und Hintergrundinformationen sind auf der Internetseite des GeoParks Ruhrgebiet veröffentlicht.

**Mineralien-Museum Kupferdreh:** Kupferdreher Straße 141–143, 45257 Essen, **Öffnungszeiten:** Di–So: 10-18 Uhr, **Eintritt:** frei

Das Mineralien-Museum bietet ein umfangreiches pädagogisches Programm rund um die Themen Mineralien, Gesteine und Erdgeschichte an und richtet Kindergeburtstage aus.

**E1:** GC174B6, **E2:** GC3HF4W, **E3:** GC3HEZX, **E4:** GC3HEZJ,  
**E5:** GC24MWZ, **E6:** GCB1RBC, **E7:** GCAZXBV, **E8:**  
**GC17CND, E9:** GC93KP0



## 9 Wissen verbreiten – Bergbau erleben

### Deutsches Bergbau-Museum Bochum

Das Deutsche Bergbau-Museum Bochum bietet auf vier Rundgängen zu den Themen Steinkohle, Bergbau, Bodenschätze und Kunst die Möglichkeit, in die faszinierende Welt des Bergbaus einzutauchen. Die Vermittlung erfolgt multimedial und interaktiv, wie zum Beispiel an den Mitmachstationen des Rohstofflabors. Über einen Seilfahrtsimulator erreicht man das Anschauungsbergwerk, in dem Bergbautechnik vermittelt wird und die Arbeitsbedingungen unter Tage nachempfunden werden können. Von der Aussichtsplattform des 71 m hohen Fördergerüsts, dem Wahrzeichen des Museums, reicht der Blick weit über das Ruhrgebiet.



*Blick auf das Deutsche Bergbau-Museum Bochum bei Nacht*

Das Museum wurde 1930 gegründet und ist heute das größte Bergbaumuseum der Welt. Das Anschauungsbergwerk, welches zunächst nur den Steinkohlebergbau an der Ruhr demonstrierte, wurde 1987 durch ein Eisenerzbergwerk erweitert. Das weithin sichtbare Fördergerüst stammt von der Schachthanlage Germania in Dortmund. Das Museum ist als Forschungsmuseum (Leibnitz-Forschungsmuseum für Georesourcen) anerkannt und beherbergt das Montanhistorische Dokumentationszentrum (montan.dok).



Fossilier Schuppenbaum auf dem Rundgang „Steinkohle“

## Infos

**Deutsches Bergbau-Museum Bochum:** Am Bergbaumuseum 28, 44791 Bochum, **Öffnungszeiten:** Di–So: 9:30–17:30 Uhr, **Eintritt:** 15/8 €

Über die Museums-App sind Audio-Guides (auch für Kinder) verfügbar. Auf Entdeckertouren zum Rundgang „Steinkohle“ können Jugendliche gegeneinander antreten. Mehrmals täglich bietet das Museum Führungen durch das Anschauungsbergwerk an, an einigen Tagen auch für Kinder. Darüber hinaus stehen Führungen durch die Ausstellung, Vorträge, Kinderworkshops und -geburtstage auf dem Programm.

100 m



**10**

## 300 Millionen Jahre Erdgeschichte in einem Park

### Nationales Geotop Geologischer Garten in Bochum

Der Geologische Garten in Bochum ist eine kleine Parkanlage in einem ehemaligen Ziegeleisteinbruch, die ganzjährig eintrittsfrei zugänglich ist. Die unbewachsenen Felswände bieten einen hervorragenden Einblick in die erdgeschichtliche Entwicklung des Ruhrgebiets, die auf Infotafeln erläutert wird. Die zentrale Rasenfläche lädt zum Spielen und Picknicken ein.



*Aufschluss mit Steinkohlegebirge und Deckgebirge im Geologischen Garten*

Im Geologischen Garten ist die Grenze zwischen den gefalteten Schichten des Steinkohlegebirges (Oberkarbon) und dem flach darüber liegenden Deckgebirge aus Meeresablagerungen der Kreidezeit sehr gut erkennbar. Das rund 100 Mio. Jahre alte Deckgebirge, welches im Süden des Ruhrgebiets fehlt, wird nach Norden hin kontinuierlich mächtiger. Hier mussten die Bergbauschächte folglich tiefer angelegt werden, um die Steinkohle darunter zu erreichen. Im Park können zudem Kohleflöze, Abgüsse von versteinerten Bäumen der Steinkohlenzeit, eiszeitliche Findlinge aus Skandinavien und weitere Spuren der hier über 300 Mio. Jahre alten Erdgeschichte entdeckt werden. Bei der Bepflanzung wurde unter anderem auf „lebende Fossilien“ wie Ginkgo und Mammutbaum zurückgegriffen.



Blick über den Rasen mit Findlingen

## Infos

**Anfahrt:** Querenburger Straße 35 oder Am Dornbusch 20,  
44789 Bochum

**Rundweg:** 500 m, 5 m

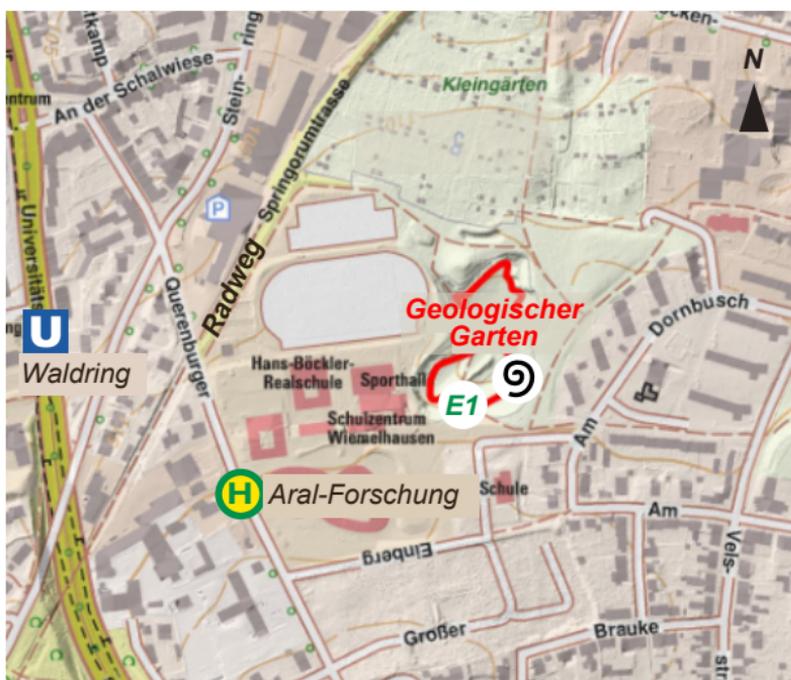
**Start:** 51.469009° N, 7.234006° E

17 Stationen mit Infotafeln

Der GeoPark Ruhrgebiet und die Stadt Bochum bieten Führungen im Geologischen Garten an. Die Stadt Bochum hat eine Umweltrallye entwickelt und einen ausführlichen Exkursionsführer herausgegeben, die beide als PDF zum Download verfügbar sind.

**E1: GC45GDV**

150 m



## 11 Auf den Spuren historischer Zechen

### Drei Bergbauwanderwege im Bochumer Süden

Drei Bergbaurundwege durchziehen den Bochumer Süden. Der längste davon, der Bergbauwanderweg Lottental-Stausee-Stiepel-Rauendahl, verläuft über weite Strecken entlang des Kemnader Stausees und der Ruhr, erschließt unter anderem einen der ältesten erhaltenen Malakowtürme in Deutschland und führt am Fundort der Bochumer Fährte (s.u.) vorbei. Im Westen gelangt man auf dem Bergbauhistorischen Lehrpfad Dahlhausen unter anderem zum Park auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Dahlhauser Tiefbau, wo das senkrecht stehende Kohleflöz Wasserfall freigelegt wurde. Der Bergbauwanderweg Baak-Sundern führt zu zahlreichen Pingen und Stollenmundlöchern und teilweise entlang der ehemaligen Rauendahler Pferdebahn, der ältesten "Eisenbahn" Deutschlands.



*Stollenmundloch auf dem Bergbauhistorischen Lehrpfad Bochum-Dahlhausen*

Auf den Bergbauwegen sind Relikte aus unterschiedlichen Zeiten des Bergbaus zu finden, der sich vom oberflächennahen Abbau in Pingen über den Stollenbergabbau zum Tiefbau entwickelt hat. Auf der Zeche Gibraltar, deren Gebäude am Kemnader Stausee erhalten geblieben sind, wurde zeitweise auch Eisenerz



*Pingen auf dem Bergbauwanderweg Baak-Sundern*

aus den steinkohleführenden Schichten abgebaut. An den Wegen liegen kleinere geologische Aufschlüsse des Steinkohlengebirges in denen Faltenstrukturen und stellenweise auch Fossilien zu erkennen sind. Der größte, der Steinbruch Klosterbusch, ist jedoch nur im Rahmen von Führungen zugänglich. In einem kleinen Sandsteinbruch an der Ruhr wurde von Spaziergängern 2012 die über 300 Mio. Jahre alte Spur eines hauschweingroßen Ursauriers gefunden (Bochumer Fährte im Steinbruch Stiepel). Sie wurde geborgen und liegt im Deutschen Bergbau-Museum Bochum. An der Fundstelle befindet sich eine Infotafel.



*Malakowturm auf dem Bergbauwanderweg Lottental-Stausee-Stiepel-Raupendahl*



Flöz Wasserfall auf dem Bergbauhistorischen Lehrpfad Bochum-Dahlhausen

## Infos

**1 Bergbauwanderweg Lottental-Stausee-Stiepel-Raupendahl:** 25 km, 282 m, **Start:** Eichenweg 33, 44799 Bochum, 33 Stationen, mit Infotafeln

**2 Bergbauwanderweg Baak-Sundern:** 3,8 km, 87 m, **Start:** Auf der Krücke/Papenloh, 44797 Bochum, 12 Stationen, mit Infotafeln

**3 Bergbauhistorischer Lehrpfad Bochum-Dahlhausen:** 14 km, 282 m, **Start:** Dr.-C.-Otto-Straße 134, 44879 Bochum 39 Stationen, mit Infotafeln

Der Bergmannstisch Bochum-Süd e.V. bietet Führungen auf Teilstücken des Bergbauhistorischen Lehrpfads Bochum-Dahlhausen an.

Der Steinbruch Klosterbusch ist nur im Rahmen von Führungen zugänglich, die im Exkursionsführer „Natur- und Umweltschutz“ der Stadt Bochum und vom GeoPark Ruhrgebiet angeboten werden.

**E1: GC206DB, E2: G5PTVF, E3: GC1ZB6R**

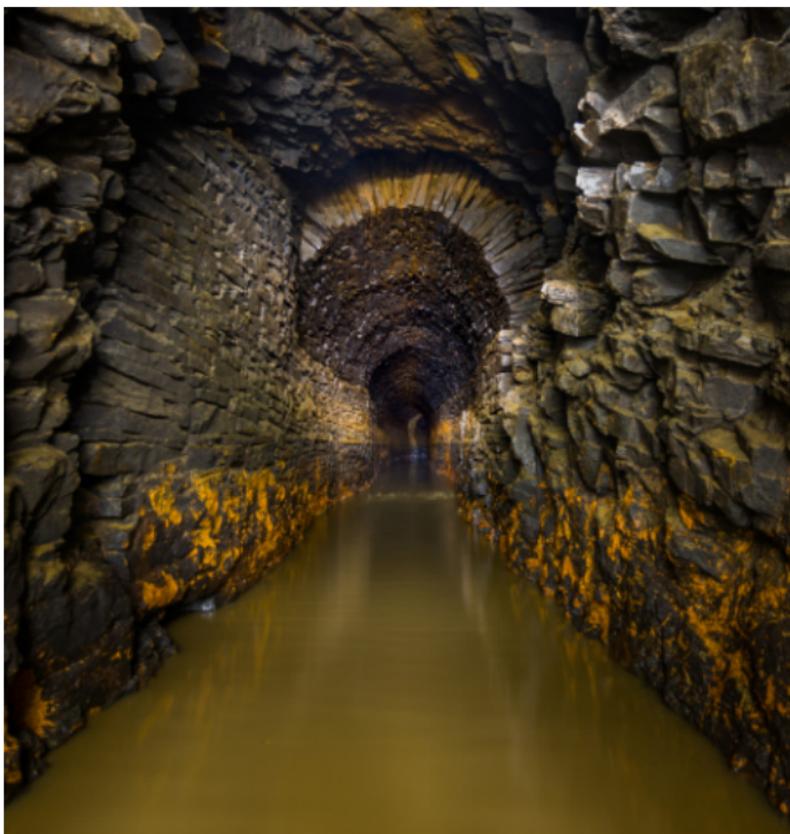
1 km



## 12 Wanderparadies mit Bergbauergangenheit

### Rund um Sprockhövel

Unter dem Motto „Die Spur der Kohle“ führen fünf bergbauhistorische Rundwanderwege durch die reizvolle Landschaft rund um Sprockhövel. Zwei davon starten an der Heimatstube Sprockhövel, die über eine umfangreiche Bergbausammlung verfügt. Die Gebäude der ehemaligen Zeche Alte Haase, darunter der mächtige Malakowturm, sind noch erhalten. Im benachbarten Park werden Gerätschaften aus der Bergbau- und Industriegeschichte präsentiert. Östlich von Sprockhövel kann man an bestimmten Tagen in das Besucherbergwerk Stock- und Scherenberger Erbstollen „einfahren“, wo unter anderem Tropfsteine aus Eisensinter und Kohleflöze zu sehen sind. Über den Sandsteinbruch Weuste, im Süden von Sprockhövel, informiert eine Tafel vor dem Eingang. Teile der Wellenrippelwand aus dem Steinbruch sind an der Glückauf-Fahrradtrasse ausgestellt.



*Im Stock und Scherenberger Erbstollen*



*Eisensinter an der Stollenwand im Erbstollen*

Der Stock und Scherenberger Erbstollen wurde in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts angelegt, um das Grubenwasser der umliegenden Zechen abzuführen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde in zahlreichen Bergwerken neben der Steinkohle auch Eisenstein aus den kohleführenden Schichten gewonnen und in der Haßlinghauser Hütte verhüttet. Die Zeche Alte Haase existierte seit Anfang des 17. Jahrhunderts. Mit einer Abbaufäche von 47 km<sup>2</sup> war sie im 20. Jahrhundert eines der flächenmäßig größten Bergwerke in Deutschland. Im flachen küstennahen Bereich des Meeres der Steinkohlenzeit (Oberkarbon) haben sich einst Wellenrippeln gebildet, die auf einer Sandstein-Schichtfläche im Steinbruch Weuste in versteinierter Form erhalten geblieben sind. Im äußersten Süden von Sprockhövel informiert eine Infotafel am Schee-Fahrradtunnel über die dort aufgeschlossenen Gesteinsschichten.



*Landschaft bei Sprockhövel*

## Infos

**Besucherbergwerk Stock und Scherenberger Erbstollen:**

Helsberg, 45549 Sprockhövel, 51.361267° N, 7.276951° E,

**Führungen:** <https://stock-und-scherenberg.de>, Eintritt: um großzügige Spende wird gebeten

**Heimatstube Sprockhövel:** Hauptstraße 85, 45549 Sprockhövel, **Öffnungszeiten:** Mi 16–18 Uhr, Fr: 16–19 Uhr, So: 11–12:30 Uhr, **Eintritt:** frei

**Steinbruch Weuste und Rippelwand:** Steinbruch: Weuste 11, 45549 Sprockhövel, Rippelwand: 51.331245° N, 7.258310° E

**1 Deutschlandweg:** 10,1 km, 147 m, 26 Stationen , **Start:** Friedhofstraße, 45549 Sprockhövel

**2 Alte-Haase-Weg Nord:** 9,6 km, 137 m, 14 Stationen

**3 Alte Haase-Weg Süd:** 9,5 km, 186 m, 22 Stationen

**Start:** Hauptstraße 85, 45549 Sprockhövel

**4 Herzkämper-Mulde-Weg:** 9,7 km, 170 m, 21 Stationen,

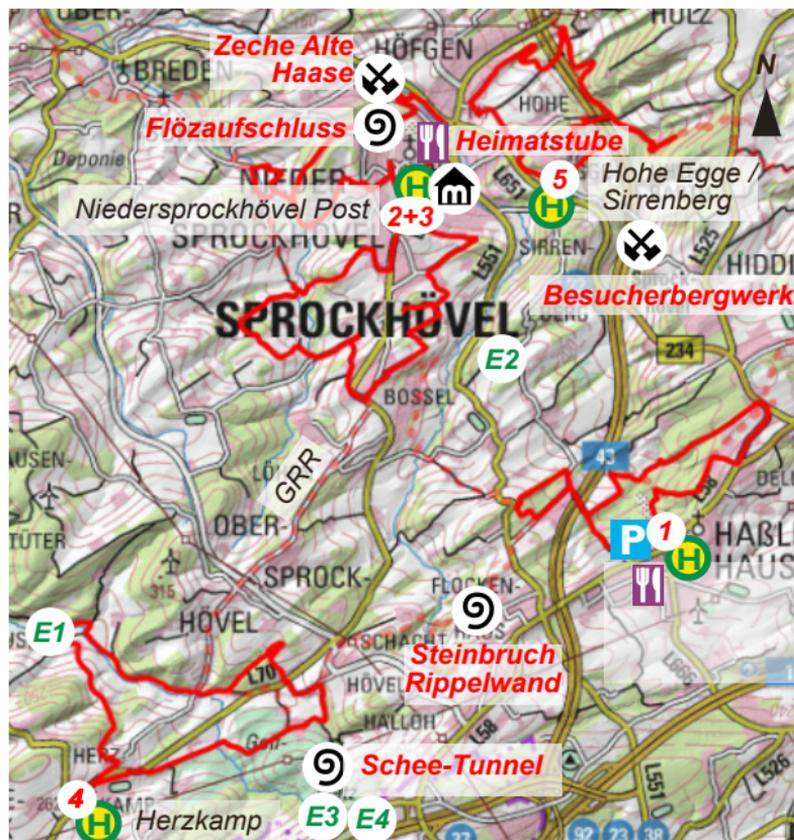
**Start:** Elfringhauser Straße 1, 45549 Sprockhövel

**5 Plessbachweg:** 9 km, 195 m, 19 Stationen, **Start:** Burgfeldweg 1, 45549 Sprockhövel

Einige Stationen sind mit Infotafeln ausgestattet. Detaillierte Beschreibungen der einzelnen Objekte mit Karte sind in gedruckter Form unter anderem beim Heimat- und Geschichtsverein Sprockhövel e.V. erhältlich und stehen als PDF zum Download bereit. Der HGV bietet Führungen an.

**E1: GC12QNW, E2: GC24CH3, E3: GC6D1AK, E4: GC6RVT7**

1 km



### Nationales Geotop Muttental in Witten

Nirgendwo findet man so viele GeoPark-Attraktionen auf engstem Raum wie im Wittener Muttental. Im LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall werden der Steinkohlenbergbau und die Frühzeit der Industrialisierung thematisiert. Im zugehörigen Besucherbergwerk kann man in Originalstollen die Atmosphäre eines Bergwerks an der Ruhr erleben. Das Museum beherbergt ein Infozentrum des GeoParks, in dem es um die Rohstoffvielfalt und Erdgeschichte im gesamten Ruhrgebiet geht. Südlich des Museums verläuft der Bergbauwanderweg Muttental, auf dem Relikte wie Stolleneingänge, Pingen, Fördergerüste und Erläuterungstafeln an die Jahrhunderte alte Bergbaugeschichte an der Ruhr erinnern. Er beginnt am gewaltigen Steinbruch Dünkelberg, in dem ein Kohleflöz zu sehen ist. In seinem weiteren Verlauf passiert man unter anderem das Bethaus der Bergleute mit Schauschmiede, das Zechenhaus Herberholz mit einer bergbaugeschichtlichen Sammlung und die romantische Burgruine Hardenstein. In dem Sommermonaten wird das LWL-Industriemuseum zu festen Terminen am Wochenende von der historischen Ruhrtalbahn angefahren.



*LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall*



*Steinbruch Dünkelberg*

Im Muttental liegen die Steinkohleflöze unmittelbar an der Erdoberfläche, weshalb dort bereits im Mittelalter Bergbau betrieben wurde. Während die Kohle zunächst oberflächennah in sogenannten Pingen abgegraben wurde, ging man im 18. Jahrhundert zum Stollenbergbau über, der das Abfließen des Grundwassers erlaubte. Mit der Erfindung der Dampfmaschine wurde schließlich das Abpumpen des Grundwassers aus großer Tiefe und damit die Anlage von Tiefbauzechen möglich. Die Zeche Nachtigall, auf der zuvor auch Stollenbergbau betrieben worden war, gehörte im 19. Jahrhundert zu den größten Tiefbauzechen der Region. Nach ihrer Stilllegung im Jahr 1892 errichtete man dort eine Ziegelei. Der dazu benötigte Tonstein wurde im großen Steinbruch am Ausgang des Muttentals gewonnen. In einem kleineren Steinbruch auf dem Werksgelände wurde Ruhsandstein für Bauzwecke abgebaut. So konnten hier drei Rohstoffe des Steinkohlengebirges genutzt werden: Kohle aus urzeitlichen Wäldern, Tonstein aus Meeres- und Seesedimenten und Sandstein aus den Ablagerungen großer Flüsse.



*Auf dem Bergbauwanderweg (Verladeanlage Zeche Jupiter)*

## Infos

**LWL-Industriemuseum Zeche Nachtigall und GeoPark Infozentrum:** Nachtigallstraße 35, Parkplatz: Nachtigallstraße 24, 58452 Witten, **Öffnungszeiten:** Di–So: 10–18 Uhr, **Eintritt:** LWL-Museum: 6/3 €, Besucherbergwerk: 3/1,50 €, **GeoPark Infozentrum:** frei

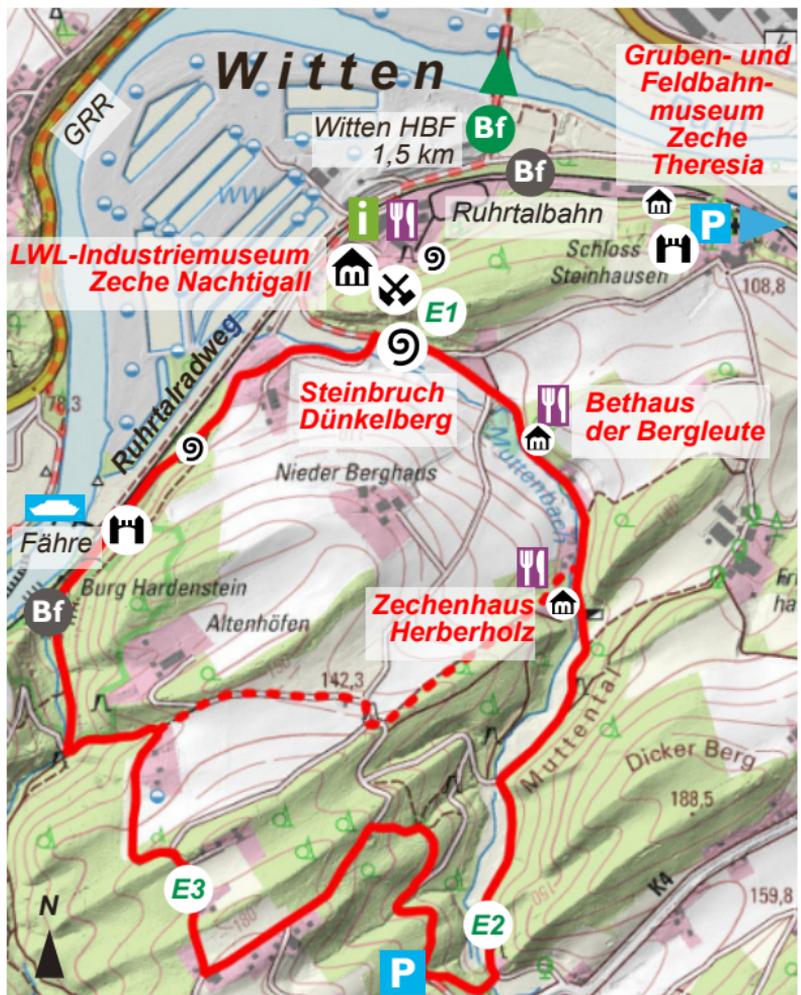
**Bergbauwanderweg Muttental:** 5,4 km, 23 m, 31 Stationen, **Start:** 51.426655° N, 7.312217° E, Muttentalstraße 31 Stationen mit Infotafeln

Im Besucherbergwerk Nachtigall finden mehrmals täglich Führungen statt. Es werden auch Führungen durch das Bergwerk und die Ausstellung, Natur- und Familienführungen, eine geologische Führung mit Besuch des Steinbruchs, Unter- und Über Tage-Erlebnisse für Schulen und Kitas sowie Kindergeburtstage angeboten.

Der GeoPark hat das Kinderbuch „Von Löchern im Berg und Bergen im Tal (5 €) für das LWL-Industriemuseum und das Muttental herausgegeben.

**E1: GCZC6E, E2: GC9R4X9, E3: GC5FH79**

500 m



## 14 Dortmunder Natur im Wandel der Zeit

### Naturmuseum Dortmund

Das beliebte Familienmuseum im Dortmunder Norden thematisiert die heimatliche Natur in heutigen und vergangenen Zeiten. In der oberen Etage taucht man von der Eiszeit über die Kreide- und Steinkohlenzeit bis hin zur Entstehung unseres Sonnensystems immer tiefer in die Erdgeschichte ein. Im unteren Stockwerk begibt man sich in der biologischen Ausstellung „Stadt-Land-Fluss“ auf den Weg durch die verschiedenen Lebensräume heimischer Tiere und Pflanzen.



*Mammutskelett im Museum*

Zu den Attraktionen des Museums zählen ein Skelett eines Wollhaarmammuts, ein Dinosauriermodell (Iguanodon) in Originalgröße und eine lebensechte Szene mit einem Neandertaler und einem frühen modernen Menschen. Darüber hinaus gibt es Riesenammoniten aus Dortmund, eine Mineraliensammlung und mehrere Aquarien zu bestaunen. Die Vermittlung erfolgt unter anderem durch Mitmach- und Medienstationen. Das Fördergerüst neben dem Museum stammt übrigens nicht aus dem Ruhrgebiet,



In der Abteilung zur Kreidezeit

sondern aus der Grube Lüderich, dem letzten Blei-Zink-Bergwerk im Bergischen Land. Im Westen schließt sich der frei zugängliche Fredenbaumpark an, der zu zahlreichen Freizeitaktivitäten einlädt und über einen großen Abenteuerspielplatz verfügt.

## Infos

**Naturmuseum Dortmund:** Münsterstraße 271, 44145 Dortmund, **Öffnungszeiten:** Di–So: 10-18 Uhr, **Eintritt:** frei (Dauerausstellung)

Für Kinder gibt es eine Museumsrallye. Es können Führungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Kindergeburtstage gebucht werden.

E1: GCAZXGJ, E2: GCAZXGF, E3: GCAZXBT,  
E4: GCA25A1, E5: GC3MZPM, E6: GC2587G

200 m



## 15 In alten Stollen auf allen Vieren

### Der Syberg in Dortmund

Im Dortmunder Süden erhebt sich der Syberg über die Ruhr. Hoch oben liegen eine Spielbank, eine mittelalterliche Burgruine, ein historischer Aussichtsturm und eine weitläufige Aussichtsplattform im Schatten des monumentalen Kaiser-Wilhelm-Denkmals. An seiner Westflanke verläuft der Syburger Bergbauwanderweg, auf dem an Stollen und Pingen die über 400 Jahre alte Bergbaugeschichte vermittelt wird. Ein absoluter Höhepunkt ist eine Abenteuerführung im Besucherbergwerk Graf Wittekind (mit Voranmeldung).



*Der Syberg mit dem Hengsteysee im Vordergrund*



*Kaiser-Wilhelm-Denkmal an der Aussichtsplattform auf dem Syberg*



*Im Besucherbergwerk Graf Wittekind*

Der Syberg ist einer der höchsten Berge des Ardeygebirges, welches sich nördlich der Ruhr von Witten bis Schwerte erstreckt. Seine Kuppe wird aus hartem Sandstein gebildet, der schon früh abgebaut wurde und in den historischen Gebäuden und Denkmälern auf dem Berg verbaut ist. Am steilen Südhang tritt er stellenweise zu Tage, so am ehemaligen Schulmeister-Steinbruch, der am Bergbauwanderweg liegt. Die steinkohleführenden Schichten im Syberg sind die ältesten im Ruhrgebiet. Drei Zechen waren hier nacheinander im 16., 18. und 19. Jahrhundert in Betrieb. Die freigelegten und gesicherten Originalstollen können im Besucherbergwerk Graf-Wittekind „befahren“ werden. Die Führungen, die überwiegend kriechend und auf allen Vieren erfolgen, sind die beste Möglichkeit im Ruhrgebiet, sich in die harte Arbeit der frühen Bergleute hineinzusetzen. Enge, Dunkelheit und anstrengende Passagen erfordern jedoch eine gewisse Belastbarkeit.



*Steinkohle aus dem Syberg*

## Infos

**Anfahrt:** Parkplatz Hohensyburgstraße 100 (gebührenpflichtig),  
Parkplatz Hohensyburgstraße 169 oder Wanderparkplatz  
Hengsteysee, 44265 Dortmund

**Besucherbergwerk Graf Wittekind:** 51.420739° N, 7.480289°  
E, **Führungen:** Sa 9:30 Uhr, 2–2,5 Stunden, nach  
Voranmeldung beim Arbeitskreis Dortmund des Fördervereins  
Bergbauhistorischer Stätten Ruhrrevier e.V., Tel: 0231-713696,  
E-Mail: info@besucherbergwerk-dortmund.de. **Eintritt:** Spende

**Rundweg mit Bergbauwanderweg:** 2,9 km, 138 m

**Start:** 51.421207° N, 7.483307° E

**Syburger Bergbauwanderweg:** 12 Stationen mit Infotafeln

Ein Geologie-Führer zum Wanderweg kann für 9,50 € beim  
Arbeitskreis Dortmund des Fördervereins Bergbauhistorischer  
Stätten Ruhrrevier e.V. erworben werden.

E1:GC1GJ1R

200 m



## 16 Zwischen Münsterland und Sauerland

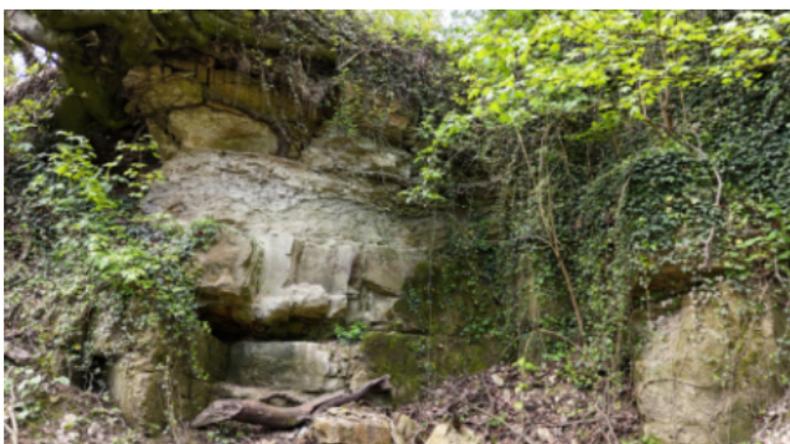
### Wanderweg der Geotope und Bismarckturm in Fröndenberg

Der Wanderweg der Geotope in Fröndenberg ist eine aussichts- und abwechslungsreiche Rundwanderung, die einige geologisch und bergbaulich interessante Stationen erschließt. In jeden Fall lohnt sich ein Abstecher zum Bismarckturm, der auf dem Haarstrang liegt – genau auf der Grenze zwischen dem flachen Münsterland im Norden und dem gebirgigen Sauerland im Süden. Von seiner Aussichtsplattform genießt man einen weiten Blick in beide Richtungen und wird auf Infotafeln mit der Geologie der Umgebung vertraut gemacht. Der Wanderweg der Geotope lässt sich größtenteils auch mit dem Fahrrad erkunden. Wer auf zwei Rädern unterwegs ist, kann die Tour nach Norden ausdehnen und um zwei weitere Geotope ergänzen: die Steinbrüche im Bimbergtal und das Quellgebiet von Unna-Mühlhausen.



*Bismarckturm nördlich von Fröndenberg*

Im Süden des Wanderwegs stehen die Gesteine des Steinkohlegebirges an der Erdoberfläche an. Hier sind auch Relikte der Zeche „Frohe Ansicht“ zu sehen, auf der mit vielen Unterbrechungen seit dem 16. Jahrhundert bis in die Nachkriegszeit Steinkohle gefördert wurde. Die Kohle war teilweise für die Saline in Unna-Königsborn bestimmt. Im Steinbruch am Küchenberg wird auch heute noch Tonschiefer aus dem Oberkarbon für die Klinkerindustrie abgebaut. In den Steinbrüchen in Frörmern zeugen Meeresablagerungen über dem



*Steinbrüche Frömern*

gefalteten Sandstein des Steinkohlengebirges vom Meeresvorstoß, der sich dort vor rund 100 Mio. Jahren (Kreidezeit) ereignete. Hier wurde Ruhrsandstein abgebaut, der unter anderem 1899 zum Bau des Bismarckturms verwendet wurde. Ein skandinavischer Findling am „Landwehr“ beweist, dass auch die Gletscher der Saale-Kaltzeit bis in diese Region vorgedrungen sind. In den ehemaligen Steinbrüchen im Bimbergtal stehen auffällig geklüftete Mergelkalksteine aus dem Kreidemeer an, die einst als Bausteine für Scheunen und Häuser der umliegenden Dörfer verwendet wurden. Mit etwas Glück lassen sich darin Muschelfossilien entdecken. In Unna-Mühlhausen liegt ein Gebiet mit rund 40 artesischen Quellen. Das Wasser, das in wasserdurchlässigen Kalksteinen den Haarstrang hinabfließt, wird hier an einer wasserundurchlässigen Mergelschicht gestaut und steigt auf. Das Quellgebiet mit einem Schilfbestand und einer Laubfroschpopulation von beträchtlicher Größe ist auch für den Naturschutz von großer Bedeutung.



*Weidenquellen im Quellgebiet Mühlhausen*

## Infos

**Rundwanderweg:** 17 km, 220 m (ohne Bismarckturm)

**Radrundweg:** 28 km, 321 m (mit Bismarckturm)

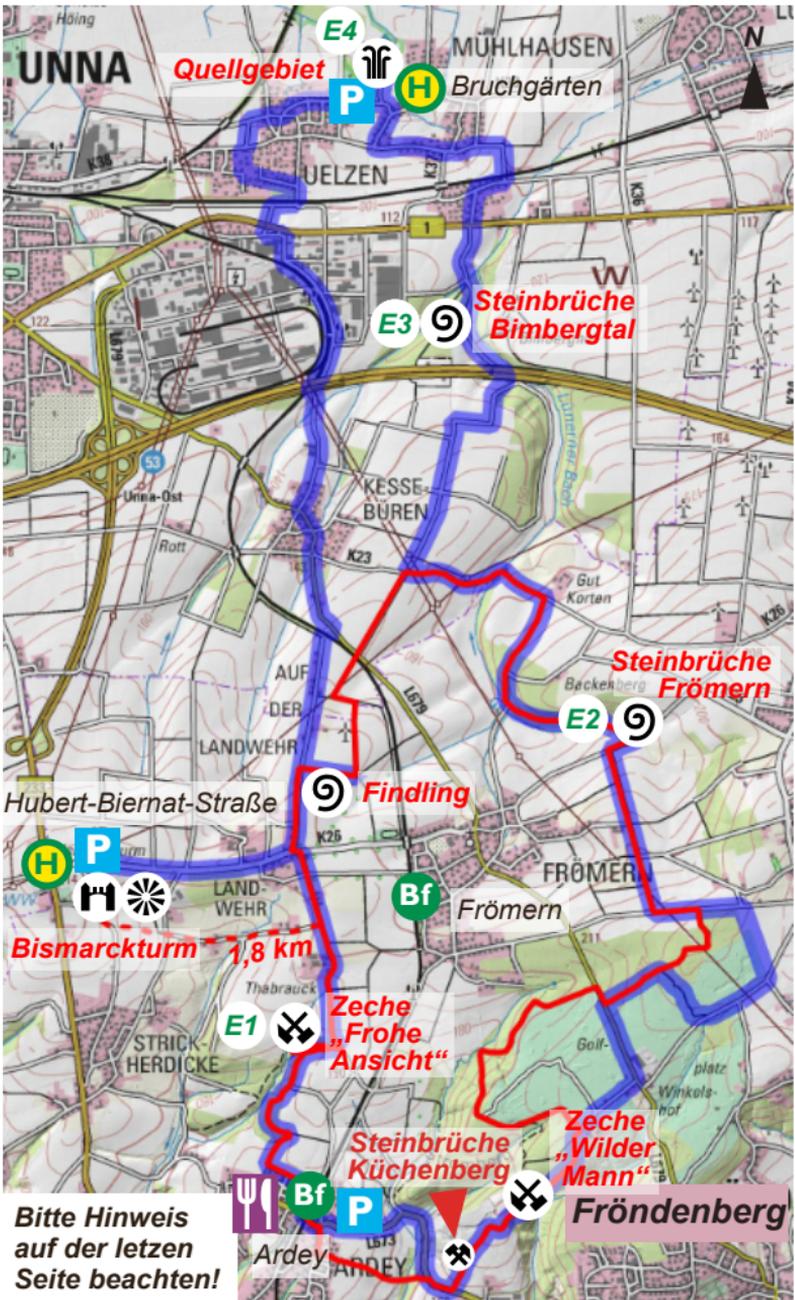
**Start:** Bahnhof Ardey, Ardeyer Straße, 58730 Fröndenberg teilweise mit Infotafeln

**Bismarckturm:** Hubert-Biernat-Straße 3, 58730 Fröndenberg/Ruhr, **Öffnungszeiten:** So und Feiertags: 11–15 Uhr (Apr.-Okt.), 1. So im Monat: 13:00–15:00 Uhr (Nov.–Mrz.), **Eintritt:** Spende

**Quellgebiet Unna-Mühlhausen:** Raabe Baum, 59425 Unna (Parkplatz)

**E1:** GC53YHT, **E2:** GC36295, **E3:** GC3G5P7, **E4:** GC2NRBJ

1 km



## 17 Radeln durch die Erdgeschichte

### Der Schwelmer Tunnel und Haus Martfeld

Zwischen Schwelm und Gevelsberg verläuft der „Radweg unter dem Karst“ durch einen ehemaligen Eisenbahntunnel. Der Tunnel mit den historischen Sandsteinportalen schneidet 380 Mio. alte Gesteinsschichten aus dem Mitteldevon an. Zahlreiche Höhleneingänge sind hier erkennbar und Infotafeln erläutern geologische und biologische Besonderheiten. Unweit der Trasse liegt in einer Parkanlage das mittelalterliche Wasserschloss Haus Martfeld. Hier befindet sich das Heimatmuseum der Stadt Schwelm, in dem unter anderem die Bergbauergangenheit thematisiert und eine Sammlung von Fossilien und Mineralien aus Tagebauen und Abraumhalden präsentiert wird.



*Südportal des Schwelmer Tunnels*

Der Schwelmer Tunnel war von 1879 bis 1986 in Betrieb. Im parallel verlaufenden Linderhauser Tunnel herrscht auch heute noch Zugbetrieb. Die Felswände bestehen aus dem mächtigen Massenkalk und älteren Gesteinsschichten, in die nur vereinzelt kleinere Kalksteinbänke eingelagert sind. In den Riffkalken findet man neben Höhlen auch andere Karsterscheinungen. Am Südportal entspringt eine Karst-



*Doline mit Infotafel*

quelle. Eine geologische Störung bewirkt, dass einige Schichten mehrmals auftreten. Der Tunnel und seine schattigen Einschnitte sind Lebensraum für Fledermäuse, Salamander und seltene Pflanzenarten wie Hirschzungenfarn und Lerchensporn.

Nördlich von Haus Martfeld erstreckt sich ein ehemaliges Bergbaugesamt, in dem vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Schwefelkies und Eisenerz gewonnen wurden. Die Erze haben sich durch aufsteigende mineralische Wässer an geologischen Störungen im Massenkalk gebildet. An den Bergbau erinnern heute nur noch Straßennamen wie „Erzweg“ und „Am alten Schacht“.



*Ausstellung im Heimatmuseum von Schwelm in Haus Martfeld*

## Infos

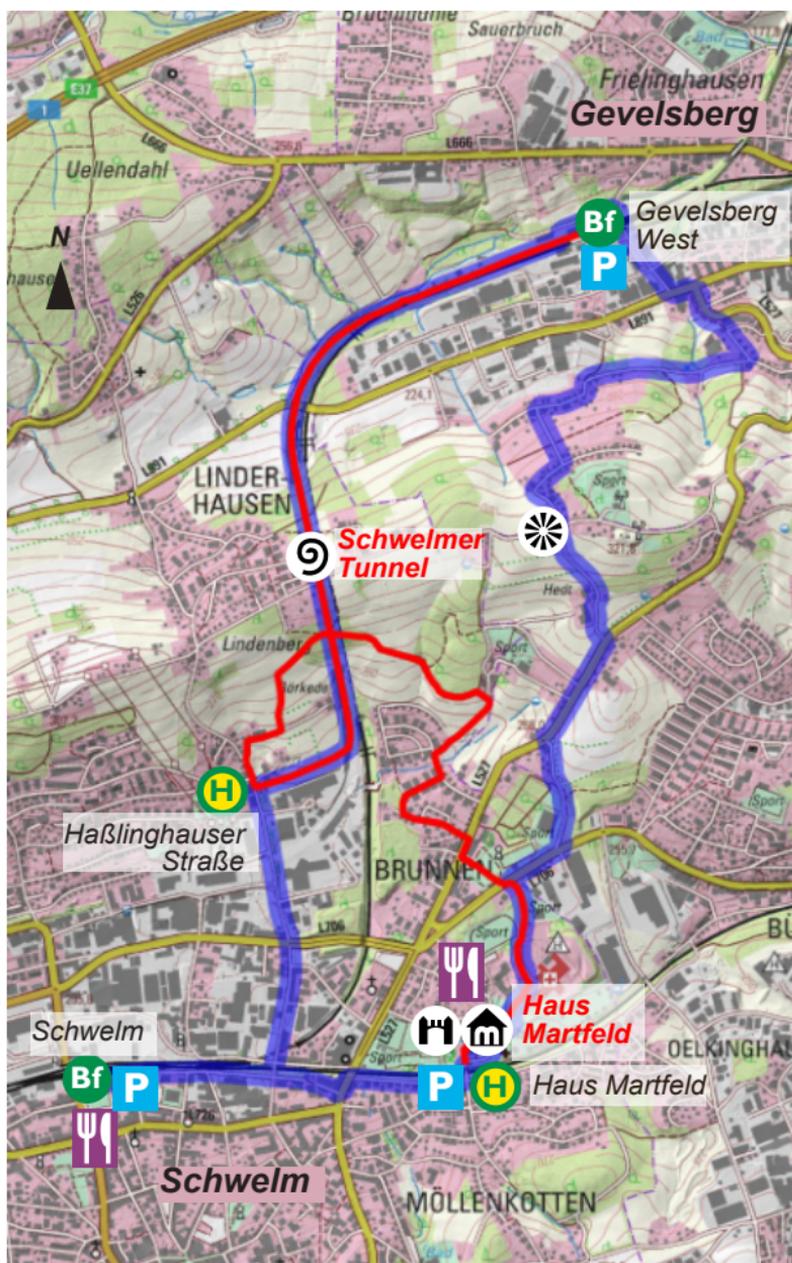
**Schwelmer Tunnel:** Haßlinghauser Straße, 58332 Schwelm (von Süden) oder Bahnhof Gevelsberg West (hier auch Parkplatz), 14 Stationen mit Infotafeln

**Museum Haus Martfeld:** Im Martfeld 1, 58332 Schwelm, **Öffnungszeiten:** Sa, So 12–17 Uhr, **Eintritt:** 3/1,50 €

**Radrundweg:** 10 km, 148 m, **Start:** Bahnhof Schwelm

**Wanderstrecke:** 6 km, 85 m, **Start:** Haus Martfeld (s.o.) oder Bahnhof Gevelsberg West.

500 m



## 18 Korallenriffe und Karstlandschaften

### Rund um das Nationale Geotop Kluterthöhle in Ennepetal

Einen Spaziergang in einem Korallenriff kann man in der Kluterthöhle in Ennepetal unternehmen, wo die Fossilien an den Wänden außergewöhnlich gut erhalten sind. Die Höhle wurde als Nationales Naturmonument und Nationales Geotop ausgezeichnet. Im benachbarten GeoPark Infozentrum in Haus Ennepetal wird das Thema „Karst und Höhle“ durch zahlreiche Ausstellungsstücke aus der Umgebung illustriert. Hier beginnt auch der Ennepetaler Karstwanderweg, der auf einer spannenden Tour geologische, biologische und geschichtliche Themen vereint. Da nur wenige Stationen mit Infotafeln ausgestattet sind, empfiehlt sich der Kauf des begleitenden Wanderführers.



*In der Kluterthöhle*

Vor 385 Mio. Jahren (Mitteldevon) lag das heutige Ennepetal in einem flachen Meer, in dem sich kleinere Riffe bildeten. Nach einiger Zeit wurden diese immer wieder vom Land her verschüttet. In einem solchen, nur 12,5 m mächtigen Riff, liegt die Kluterthöhle. Auf dem Karstwanderweg sind weitere Riffkörper und die dazwischenliegenden Gesteinsschichten aufgeschlossen, zum Beispiel im historischen Steinbruch Zuckerberg, wo bereits im 17. Jahrhundert Kalkstein für



*Fossilien (Stromatoporen und Korallen) in der Kluterthöhle*

Mörtel gewonnen wurde. Im Kalkstein hat Auslaugung zu Karstphänomenen wie Dolinen, Erdfällen und zerklüfteten Felsformationen geführt. Wasser versickert an Bachschwinden im Untergrund bis es an Karstquellen wieder austritt. Die größte Karstquelle der Region ist der Löwenspring in Ennepetal-Milspe, an dem auch der Karstwanderweg vorbeiführt. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Höhlen – Ennepetal gilt als die höhlenreichste Stadt Deutschlands –, die jedoch, abgesehen von der Kluterthöhle, für Besucher nicht zugänglich sind.



*Historischer Steinbruch Zuckerberg*



Infotafel am Straßenprofil an der Rahlenbecke

## Infos

**Kluterthöhle und GeoPark Infozentrum:** Gasstraße 10, 58256 Ennepetal, **Öffnungszeiten:** 9:30–17:00 Uhr, **Eintritt:** Höhle nur im Rahmen von Führungen (ab 10/6 €), Buchung unter [www.kluterthoehle.de](http://www.kluterthoehle.de), **GeoPark Infozentrum:** frei,

Mehrmals täglich werden in der Kluterthöhle Führungen angeboten, an einigen Tagen auch körperlich herausfordernde Action-Führungen. Für Kindergruppen gibt es einen Fossilienworkshop mit Höhlenbesuch.

**Ennepetaler Karstwanderweg:** 11,5 km, 330 m, **Start:** GeoPark Infozentrum (s.o.), 49 Stationen, 5 mit Infotafeln

Ein ausführlicher Wanderführer ist für 12,90 € im GeoPark Infozentrum und beim Arbeitskreis Kluterthöhle e.V. erhältlich.

E1:GC3HF49, E2: GC5PM21

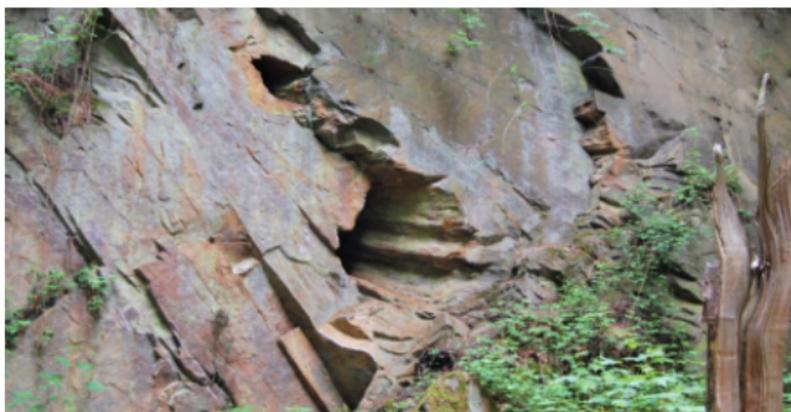
500 m



## 19 Fossilien, Falten und Fernblicke

### GeoPfad Kaisberg und Nationales Geotop Ziegeleisteinbruch Vorhalle in Hagen

Über den Kaisberg in Hagen-Vorhalle führt ein GeoPfad, der hervorragende Einblicke in die Geologie und Panoramablicke ins Ruhrtal bietet. Er beginnt am mittelalterlichen Wasserschloss Werdringen in idyllischer Umgebung. Die Anlage beherbergt ein Schlosscafé und das Archäologiemuseum Hagen, welches die Besucher im Eingangsbereich mit der lebensgroßen Dermoplastik eines Mammuts empfängt. Neben archäologischen Objekten sind hier auch geologische und paläontologische Funde ausgestellt, darunter Fossilien aus dem zwei Kilometer entfernten Nationalen Geotop Ziegeleisteinbruch Vorhalle, welches auch durch seine spektakulären Faltenstrukturen beeindruckt.



*Fossilie Baumstämme auf dem GeoPfad Kaisberg*



*Blick vom Kaisberg auf das Ruhrviadukt in Herdecke*



*Ziegeleisteinbruch Vorhalle*

Der 185 m hohe Kaisberg verdankt seine Entstehung den harten verwitterungsresistenten Sandsteinen in seinem Inneren. In dem Gestein, das aus der sandigen Fracht eines urzeitlichen Flusses entstanden ist, haben riesige Treibholzstämme große Löcher hinterlassen. Im Kaisberg liegen die ältesten kohleführenden Schichten des Ruhrgebiets (Oberkarbon) und stellenweise lässt die dunkle Färbung des Bodens ein Flöz erahnen. Etwas älter und frei von Kohle sind die Gesteine im Ziegeleisteinbruch Vorhalle. Die komplizierten Faltenstrukturen sind durch die Einengung der Gesteinsschichten zwischen zwei Kontinenten entstanden.



*Insektenfossil aus dem Ziegeleisteinbruch Vorhalle*

Weltberühmt ist der Steinbruch jedoch als Fossilienfundstätte. Rund 16.000 Fossilien wurden hier seit den 1980er Jahren geborgen, die zum Teil im Archäologiemuseum ausgestellt sind. Darunter sind einige der ältesten geflügelten Insekten der Welt, mit teilweise beträchtlichen Flügelspannweiten. Eine weitere Attraktion des Museums sind menschliche Knochenfunde aus der Blätterhöhle mit einem Alter von bis zu 11.300 Jahren. Es sind die ältesten Funde von „modernen Menschen“ im Ruhrgebiet.

## Infos

**Archäologiemuseum im Wasserschloss Werdringen:**  
Werdringen 1, 58089 Hagen, **Öffnungszeiten:** Do, Fr: 10-17Uhr,  
Sa, So: 11-18 Uhr, **Eintritt:** 5 €

**GeoPfad Kaisberg:** 5,5 km, 90 m, **Start:** Wasserschloss Werdringen (s.o.), 9 Stationen mit Infotafeln,

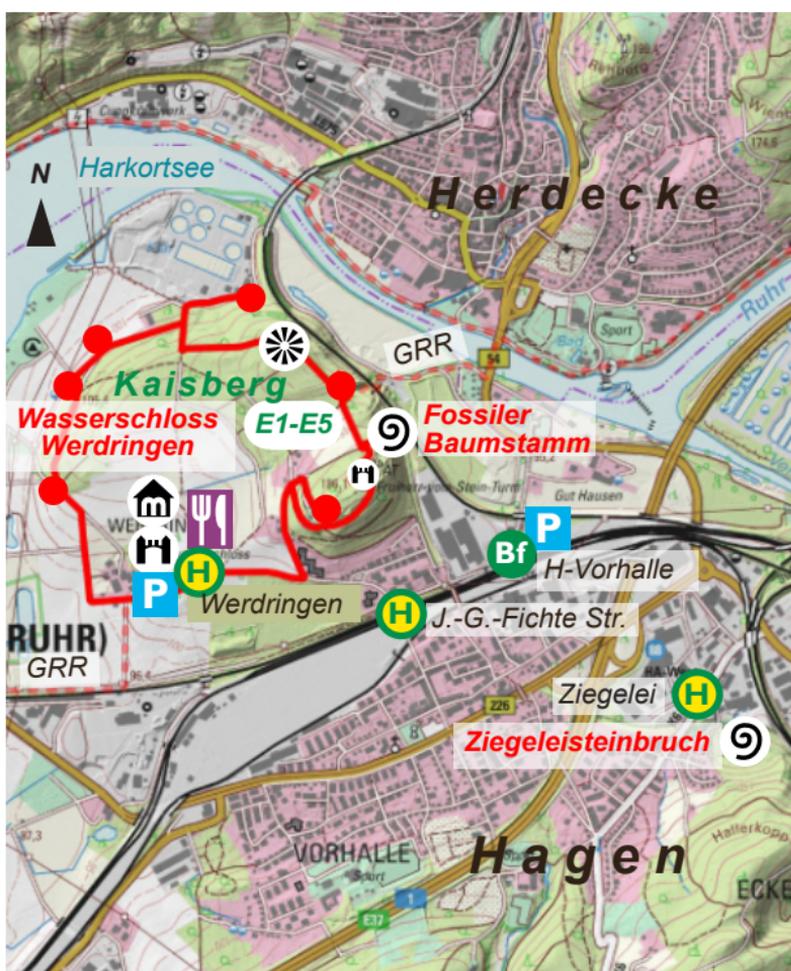
Der GeoPark Ruhrgebiet hat einen Flyer zum GeoPfad Kaisberg herausgegeben, der im Archäologiemuseum ausliegt und von der Internetseite des GeoParks heruntergeladen oder bestellt werden kann.

Geführte Touren auf dem GeoPfad bietet der GeoPark an. Bei der Firma Geotouring kann eine kombinierte Führung durch das Archäologiemuseum und in den Steinbruch Vorhalle gebucht werden.

**Ziegeleisteinbruch Vorhalle:** 51.382472° N, 7.444184°, Sporbecker Weg 19

**E1: GC3DME1, E2:GC1V1P1,  
E3: GC37P7N, E4: GC26FBN, E5: GC26FEM**

500 m



## 20 Wo Bäche verschwinden

### GeoPfad Weißenstein in Hagen

Tropische Riffe, eiszeitlicher Löss, versickernde Bäche und geheimnisvolle Höhlen – auf dem GeoPfad Weißenstein im Süden von Hagen lässt sich eindrucksvoll erleben, wie abwechslungsreich und dynamisch die Erdgeschichte der Region ist. Der Rundweg führt durch artenreiche Kalkbuchenwälder, über Hochflächen, vorbei an Erdfällen und alten Erzgruben. Immer wieder zeigen sich hier auch fossile Reste urzeitlicher Meeresbewohner. Der Geopfad bietet spannende Einblicke in 400 Millionen Jahre Geologie und Landschaftsgeschichte – vom devonzeitlichen Riff bis zum Ackerboden der Neuzeit. Zu den Highlights zählen der Blick in den großen Steinbruch Donnerkuhle und eine Bachschwinde, wo ein Bach plötzlich im Boden verschwindet – typisch für das verkarstete Kalkgestein der Region.



*Das Wandergebiet bei Hagen-Holthausen*

Der Untergrund entlang des Wanderweges besteht überwiegend aus Kalkstein, im Süden hingegen aus Ton- und Sandstein. Diese Gesteine stammen aus der Devonzeit und sind rund 380 Millionen Jahre alt. Unser Gebiet war damals ein flaches Meer vor der Südküste des „Old-Red-Kontinents“. Der Kalkstein (sogenannter Massen-



*Bachschwinde*

kalk) wurde von einem riesigen Riff aus Korallen und Schwämmen gebildet. Die Überreste des alten Riffs erstrecken sich heute als Massenkalkzug am Nordrand des Rheinischen Schiefergebirges von Mettmann bis ins Hönnetal. Versickerndes Regenwasser und Grundwasser haben den Kalkstein über lange Zeiträume teilweise aufgelöst. Hierdurch entstanden besondere Erscheinungen, die unter dem Begriff Karst zusammengefasst werden.



*Steinbruch Donnerkuhle*

## Infos

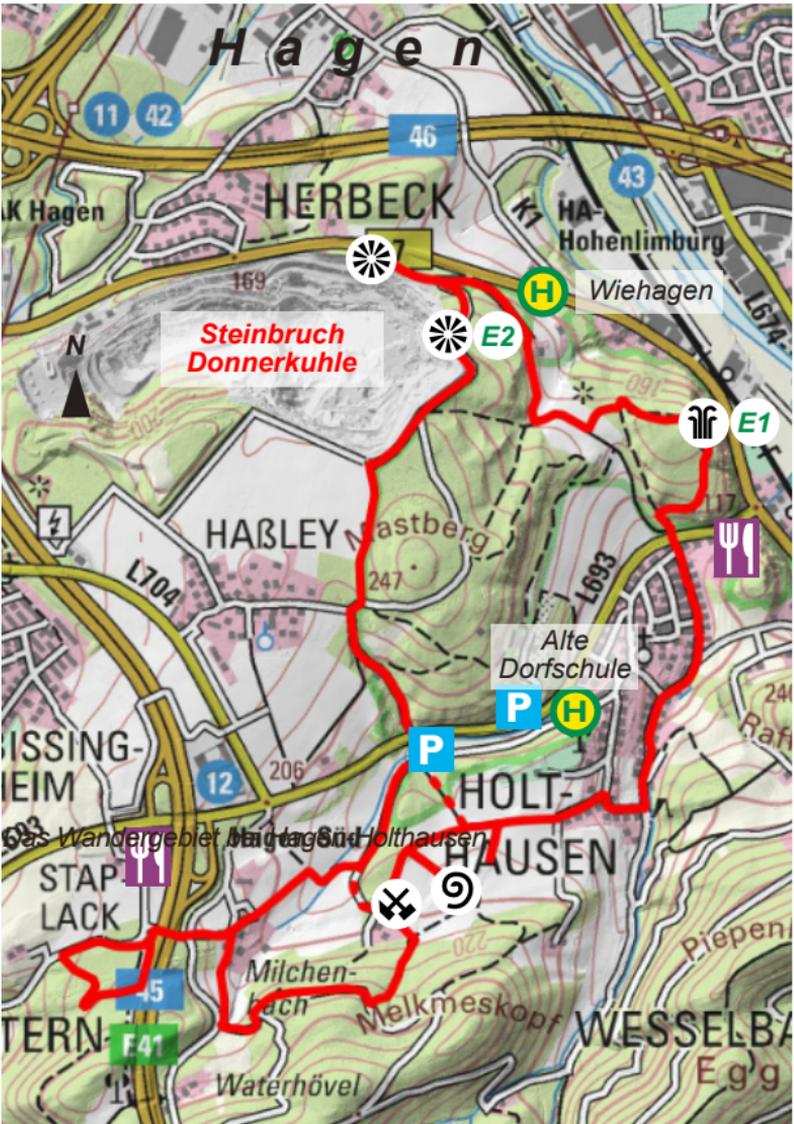
**GeoPfad Weißenstein:** 10,4 km, 260 m (Aufteilung in 2 Teilrouten möglich), **Start:** Parkplatz Ecke Schmalenbeckstr. / Zur Hünenpforte, 58093 Hagen, 23 Stationen

Der Weg ist (mit Ausnahme der Aussichtspunkte am Steinbruch Donnerkuhle) nicht mit Infotafeln ausgestattet. Alle Infos zu den Standorten gibt es digital auf der Website des GeoParks Ruhrgebiet (QR-Code).



**E1:** GC1T5F3, **E2:**GC6XYY4

500 m



## 21 Rund um den Massenkalk

### GeoPfad Steltenberg in Hagen

Auf dem GeoPfad Steltenberg erhalten Besucher an mehreren Stellen einen hervorragenden Einblick in den aktiven Kalksteinbruch der Hohenlimburger Kalkwerke. An den neun Stationen des Rundwegs, der durch eine attraktive und aussichtsreiche Landschaft führt, werden Geologie, Rohstoffgewinnung, Landschaftsgeschichte und Natur anschaulich erläutert. Auf der gegenüberliegenden Talseite der Lenne, einen guten Kilometer vom Ausgangspunkt des GeoPfads entfernt, befindet sich das Schloss Hohenlimburg, welches zu den wenigen Höhenburgen gehört, die noch weitgehend im mittelalterlichen Originalzustand erhalten sind. Die Außenanlagen sind gegen ein Eintrittsgeld zu besichtigen. Auch von hier aus haben Besucher einen wunderschönen Blick über die Region.



*Steltenberg und Hohenlimburg mit dem Schlossberg im Hintergrund*

Der 265 m hohe Steltenberg ist aus mächtigem, 380 Mio. Jahre altem Riffkalk (Mitteldevon) aufgebaut. Er stellt die Rohstoffquelle für den seit über 100 Jahren betriebenen Steinbruch dar. Heutzutage wird der Kalkstein als Baumaterial abgebaut. In der Vergangenheit war er unter anderem als Zuschlagsstoff bei der Stahlerzeugung von



*Blick vom GeoPfad in den Steinbruch*

großer Bedeutung. Dazu wurde er gebrannt, wovon die Ruine eines Kalkofens zeugt. Abgesehen vom aktiven Steinbruch findet man auf dem Steltenberg Äcker, Wiesen, naturnahen Kalkbuchenwald und renaturierte Steinbruchareale. Der Kalkstein stellt die Grundlage für artenreiche Ökosysteme dar. Im Berg liegt die Oeger Höhle, eine bedeutende paläontologische Fundstätte, die jedoch für Besucher nicht zugänglich ist. Hier wurden die Überreste von Eiszeittieren wie Wollnashorn, Höhlenhyäne, Höhlenbär, Riesenhirsch und Rentier gefunden. Schloss Hohenlimburg steht nicht auf Massenkalk, sondern auf älteren Gesteinsschichten, in denen nur vereinzelt kleinere Riffe auftreten.



*Exkursion mit Mineraliensuche im Steinbruch*



Ruine des historischen Kalkofens

## Infos

**GeoPfad Steltenberg:** 5,4 km, 233 m, **Start:** 51.350472° N, 7.575352° E, Oeger Straße, 58119 Hagen, 9 Stationen mit Infotafeln

Ein Flyer zum GeoPfad liegt in den Hohenlimburger Kalkwerken aus oder kann von der Internetseite des GeoParks heruntergeladen oder bestellt werden.

Die Firma Geotouring bietet Führungen, Fotoexkursionen, Kinderprogramme und Kindergeburtstage mit Fossilien- und Mineraliensuche im aktiven Steinbruch an.

**Schloss Hohenlimburg:** Alter Schloßweg 30, 58119 Hagen.  
**Öffnungszeiten (Außenanlagen):** Mo–So: 10–17 Uhr, **Eintritt:** 4,00 €

Am 1. Freitag im Monat werden Nachtwächterführungen durch das Schloss angeboten (8,50/7,50 €)

E1:GC488BN

500 m



## 22 Die Welt der Höhlen und Tropfsteine

### Dechenhöhle und Deutsches Höhlenmuseum in Iserlohn

Die Dechenhöhle im Iserlohner Stadtteil Letmathe ist eine der schönsten Tropfsteinhöhlen Deutschlands. Hier findet man Orte wie Orgelgrotte, Höllenschlucht, Nixenteich und Gemüsegarten, deren Namen durch bizarre Tropfsteinformationen geprägt wurden. Das benachbarte Museum gibt einen vielfältigen Einblick in die Welt der Höhlen und thematisiert ihre erdgeschichtliche Entwicklung, die Bedeutung als Lebensraum und Aspekte der Höhlenforschung. Hier startet auch der Rundweg Sonderhorst-Burgberg, der an mehreren Aussichtspunkten vorbei durch die Wälle einer frühmittelalterlichen Burg zum Rand eines ehemaligen Steinbruchs führt. Auch der beeindruckenden Felsformation „Pater und Nonne“, die etwa einen Kilometer westlich der Dechenhöhle liegt, sollte man einen kurzen Besuch abstatten.



*In der Dechenhöhle*



*Höhlenlöwe und Höhlenbären im Deutschen Höhlenmuseum*

Die Dechenhöhle ist Teil der insgesamt 17 Kilometer langen Höhlensysteme im 380 Millionen Jahre alten Massenkalk (Devon) des Grüner Tals. Bald nach ihrer Entdeckung im Jahr 1868 durch Eisenbahnarbeiter wurde sie für Besucher freigegeben. In der Höhle befindet sich eine paläontologische Ausgrabungsstätte, die im Rahmen der Höhlenführung besichtigt werden kann. Zu den bekanntesten Funden aus der Dechenhöhle gehören das Skelett eines Höhlenbärenbabys und der Schädel eines Waldnashorns, die beide im Museum ausgestellt sind. Bei den beiden 60 Meter hohen Felsen Pater und Nonne handelt es sich laut Legende um durch einen Blitz versteinerte Ordensleute, die einst unerlaubt in Klostertracht zusammenlebten.



*Felsformation Pater und Nonne*

## Infos

**Dechenhöhle und Deutsches Höhlenmuseum Iserlohn:**  
Dechenhöhle 5, 58644 Iserlohn, **Öffnungszeiten und Führungen:** 10:30–15:30/16:30 Uhr (Mrz.-Nov. täglich, Dez.-Feb. nur Sa, So, Schulferien und Feiertage) **Führung (inklusive Höhlenmuseum):** 10/6,50 €

Neben normalen Führungen gibt es an ausgewählten Terminen in der Dechenhöhle Lichtinstallationen, Höhlenwhiskeytasting, Konzerte, Erlebnisführungen für Kinder sowie Oster-, St. Martin und weihnachtliche Führungen. Für Gruppen werden Kinderführungen und Kindergeburtstage, Laternenzüge, Musik- und körperlich herausfordernde Erlebnisführungen angeboten.

**Rundwanderweg Sonderhorst Burgberg:** 3,4 km, 123 m

Ein Flyer mit Karte und Erläuterungen kann von der Internetseite der Dechenhöhle heruntergeladen werden.

**Pater und Nonne:** 51.364389° N, 7.631738° E, An Pater und Nonne, 58644 Iserlohn

E1:GC77NQW

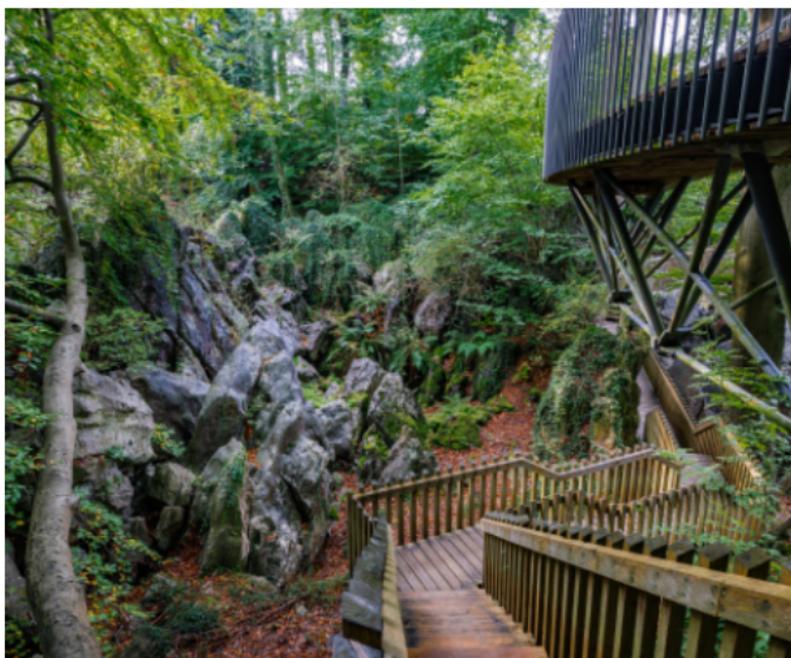
200 m



## 23 Bizarre Felsen und faszinierende Unterwelten

### Nationales Geotop Felsenmeer, Heinrichshöhle und Sundwiger Schätze in Hemer

Im äußersten Südosten des GeoParks liegt das Felsenmeer Hemer, eine bizarre Karstlandschaft, die eintrittsfrei über einen Rundweg mit Aussichtsplattformen und Panoramabrücken erkundet werden kann. Infotafeln vermitteln die geologischen Hintergründe. Auf einer virtuellen Höhlentour können Besucher den Untergrund des Felsenmeers erforschen. Sie lässt sich im Felsenmeer über einen QR-Code starten. Alternativ besteht die Möglichkeit, sich im Felsenmeer-Museum, das über Stadt-, Industrie- und Erdgeschichte von Hemer informiert, an einem großen Bildschirm auf die Untertage-Tour zu begeben. In der benachbarten Heinrichshöhle sind unter anderem Tropfsteine und das Skelett eines Höhlenbären zu bewundern. Hier startet auch der GeoPfad „Sundwiger Schätze“ zu Geologie, Rohstoffvorkommen, Orts- und Wirtschaftsgeschichte des Ortsteils Sundwig. Nördlich des Felsenmeers erstreckt sich der Sauerlandpark mit zahlreichen Freizeitattraktionen. Zwei Kilometer von dort bietet eine Aussichtsplattform Einblick in einen aktiven Kalksteinbruch.



*Im Felsenmeer*



*Tropfsteine in der Heinrichshöhle*

Die Landschaft bei Hemer ist durch Massenkalk, eine bis zu 1000 m mächtige Gesteinsschicht aus 380 Mio. Jahre altem Riffkalkstein (Devon), geprägt, in dem Verwitterung durch kohlenstoffhaltiges Wasser sowohl das Felsenmeer als auch die Heinrichshöhle geschaffen hat. Unter dem Felsenmeer liegt ein weitverzweigtes Höhlensystem, in dem sich der Höhlenlehm mit Erzgeröllen angereichert hat. Vom 11. bis ins 19. Jahrhundert wurde hier Erzbergbau betrieben,



*Modell einer Höhlenhyäne in der Heinrichshöhle*

der im Felsenmeermuseum ausführlich thematisiert wird. Die Heinrichshöhle ist für Forscher insbesondere von paläontologischem Interesse, weil hier zahlreiche Knochen eiszeitlicher Säugetiere gefunden wurden, aus denen unter anderem acht komplette Höhlenbärenskelette montiert werden konnten.



*Kalksteinbruch östlich von Hemer*

## **Infos**

**Heinrichshöhle:** Felsenmeerstraße 7, Parkplatz In den Weiden 29, 58675 Hemer, **Öffnungszeiten:** Apr–Nov. an Wochenenden, Feiertagen und Mi in den Ferien 11/12-16/17 Uhr, **Eintritt (im Rahmen einer Führung):** 6/4 €

Das Höhlen- und Karstkundliche Informationszentrum Hemer führt Höhlenführungen durch und bietet für Gruppen Taschenlampenführungen und Führungen durch das Felsenmeer an. Auch beim Grünen Klassenzimmer im Sauerlandpark können Kinderprogramme in Felsenmeer und Höhle gebucht werden.

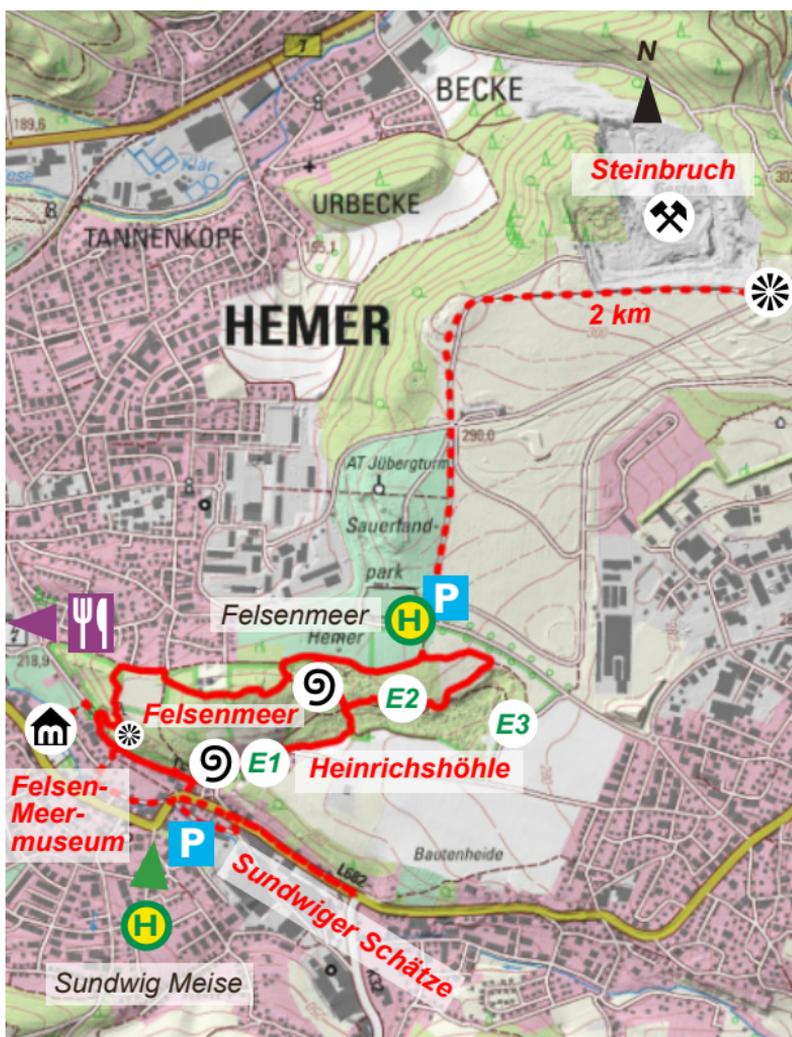
**Felsenmeer:** Anfahrt siehe Heinrichshöhle oder von Norden Parkplatz Deilinghofer Straße, 58675 Hemer

**Rundweg Felsenmeer:** 3,3 km, 104 m, mit Infotafeln

**Rundweg Sundwiger Schätze:** 2,6 km, 49 m, 18 Stationen ohne Infotafeln (Informationen über QR-Code auf der Internetseite des Geoparks Ruhrgebiet verfügbar, auch als Audio-Dateien zum Vorlesen der Texte)

**Felsenmeermuseum:** Hönnetalstraße 21, 58675 Hemer, **Öffnungszeiten:** Mi–Fr: 11–13 und 15–17 Uhr, 1. Sonntag im Monat 14–17 Uhr, **Eintritt:** 5/3 €

Im Felsenmeermuseum werden sonntags Sonderführungen angeboten. Darüber hinaus lassen sich Kinderprogramme buchen.



## Aktuelle Hinweise

**4**

Auf dem Heidhof wird 2025 mit einer umfassenden Sanierung begonnen, die sich über mehrere Jahre hinziehen wird. Während dieser Zeit wird der Heidhof geschlossen sein. Die Halde Haniel soll 2026 umgestaltet werden. Bis dahin sind einige Bereiche gesperrt.

**16**

Zum Zeitpunkt der Drucklegung wurden die Bahnhöfe Ardey und Frömern nur durch Busse angefahren (Schienenersatzverkehr).

# Impressum

## Herausgeber:

GeoPark Ruhrgebiet e.V.  
Kronprinzenstraße 35  
45128 Essen  
www.geopark-ruhrgebiet.de

Zweite überarbeitete und erweiterte Auflage, Juni 2025

## Text, Gestaltung und Layout:

Katrin Schüppel

## Titelbild / Umschlag:

Regionalverband Ruhr, Team Kommunikationsdesign

**Titelfotos:** Stefan Bröker (oben links), Wolfgang Rühl (oben rechts), Dominik Wesche (unten links), Jan Bosch (unten rechts)

**Druck:** dieUmweltDruckerei



## Bibliografische Information der Deutschen

### Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

**ISBN 978-3-939234-87-6**

## **Abbildungsnachweise:**

**Einleitung:** Abb. 2 Engelbert Wührl

**Nr. 2:** Abb. 2 Stefan Bröker

**Nr. 3:** Abb. 1 Doris Hewig, Abb. 3 Jürgen Weiß

**Nr. 6:** Abb. 1 Stefan Bröker

**Nr. 11:** Abb. 1 und 4 Engelbert Wührl

**Nr. 12:** Abb. 1 André Matuschek

**Nr. 13:** Abb. 1 Sebastian Cinto Photography, LWL

**Nr. 14:** Abb. 1 und 2 Wolfgang Rühl

**Nr. 15:** Abb. 4 Wolfgang Rühl

**Nr. 17:** Abb. 1 und 2 Engelbert Wührl, Abb. 3 Lutz Koch

**Nr. 18:** Abb. 1 Ulrich Brämer, Abb. 2 Ralf Hewig, Abb. 4 Stefan Voigt

**Nr. 21:** Abb. 1 Hohenlimburger Kalkwerke

**Nr. 22:** Abb. 1 Jan Bosch, Abb. 2 Dechenhöhle und Deutsches Höhlenmuseum Iserlohn

**Nr. 23:** Abb. 1 Jan Bosch

Alle anderen Abbildungen: GeoPark Ruhrgebiet

# Kartenlegende

 Wanderweg

 Verbindungs- oder Alternativweg

 Radweg

3 km, 200 m Streckenlänge, Höhenmeter

 Anschluss GeoRoute Ruhr (GRR)

 Anschluss GeoRoute Lippe (GRL)

 GeoPark Infozentrum / Infostation

 Geotop

 Museum

 Kulturdenkmal

 Aussichtspunkt

 Quelle

 Aktiver Rohstoffabbau

 Historischer Bergbau / Rohstoffabbau

 Standort mit Erläuterungstafel (nur wo die Tafeln weit auseinander liegen und kein anderes Symbol eingetragen ist)

 Parkplatz

 Bahnhof

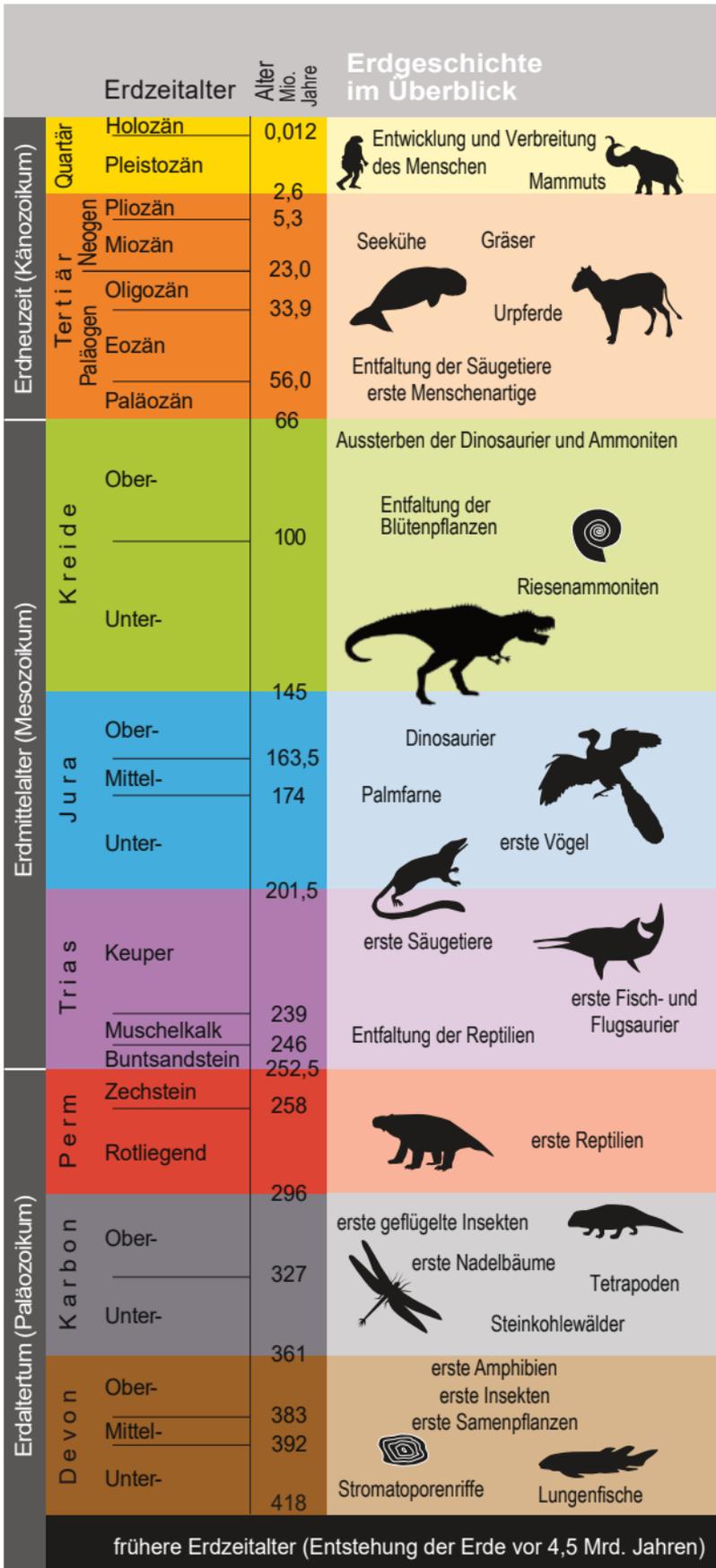
 Bahnhof Museumsbahn

 Bushaltestelle

 Anleger Fähre / Ausflugsschiff

 Gaststätte

**E1** Earthcache, Nummer: **E1: GC1RCFD**



# GeoPark Ruhrgebiet

## Erdgeschichte erleben – Landschaft verstehen

Der GeoPark Ruhrgebiet ist einer von 19 zertifizierten Nationalen Geoparks in Deutschland. Geoparks sind Gebiete mit einem besonderen geologischen Erbe. Sie werden mit dem Ziel ausgewiesen, dieses zu erhalten und es den Menschen zu vermitteln. Geoparks bieten eine spannende Erlebnisreise in die Entstehung und die ständige Veränderung unserer Lebewelt, in unsere Kulturgeschichte und unsere Industriekultur.

Der GeoPark Ruhrgebiet ist der einzige GeoPark in einem industriellen Ballungsraum, umfasst aber auch ländliche Gebiete vom Gebirge bis ins Flachland. An zahlreichen Orten geben sogenannte Geotope wie z. B. alte Steinbrüche, Höhlen oder Felsformationen einen Einblick in rund 400 Millionen Jahre Erdgeschichte. Das Ruhrgebiet ist ein Land der Rohstoffe, das insbesondere durch die Steinkohle geprägt wurde. Doch auch Kalkstein, Sand, Kies, Salz und Erz lagern im Untergrund der Region und haben zu ihrer industriellen Entwicklung beigetragen.

Weitere Informationen zu Geotopen, GeoPfadern, Geo-Routen, Publikationen und Veranstaltungen im GeoPark Ruhrgebiet finden Sie unter:

[www.geopark-ruhrgebiet.de](http://www.geopark-ruhrgebiet.de)

**GeoPark Ruhrgebiet e.V.**

Kronprinzenstr. 35

45128 Essen

Tel: 0201-2069-267

[geopark-ruhrgebiet@rvr.ruhr](mailto:geopark-ruhrgebiet@rvr.ruhr)

